30. Jahrgang. **Montag, 23. Mai.** Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16467. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen **1887.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 22. Mai. Der **Prinz-Regent Luitpold von Baiern** empfing heute die Besuche des Erzherzogs Albrecht, der Herzogin von Württemberg und des Herzogs von Nassau. An dem Diner, welches der Prinz-Regent bei seiner Schwester, der Herzogin von Modena, einnahm, nahmen Erzherzog Albrecht, die Herzogin von Württemberg und der bairische Gesandte, Graf v. Bray-Steinburg, Theil.

Pest, 22. Mai. Die **Maros** bei Karlsburg ist gestern **ausgetreten**, die Stadt überfluthet. Das Militär ist bei den Rettungsarbeiten thätig. Der Bahnverkehr ist vielfach unterbrochen. Auch in Nagyenyed hat das Hochwasser bedeutenden Schaden angerichtet. Die Bahnlinie und die Staatsstraßen sind überschwemmt. Der Regen dauert weiter an.

Rom, 22. Mai. Wie verlautet, werden in dem morgen stattfindenden **Consistorium** Monsignore Pallotti und Pater Bausa zu Cardinälen und der neue Münchener Nuntius Ruffo Scilla zum Erzbischof in partibus von Petra, und der neue Wiener Nuntius Galimberti zum Erzbischof in partibus von Nikäa ernannt werden.

Bukarest, 22. Mai. Aus Anlaß des **Krönungsfestes** fand heute ein feierliches Tedeum statt, welchem der König, die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps, alle höheren Offiziere und Hof- und Staatswürdenträger, sowie die gesammte Geistlichkeit beiwohnten. Nach der kirchlichen Feier hielt der König eine Truppenrevue ab, an welcher auch die Militärattachés der französischen und italienischen Botschaft in Wien theilnahmen. Der König und die Königin wurden von der Bevölkerung, die in dichter Menge dem militärischen Schauspiele beiwohnte, äußerst enthusiastisch begrüßt.

Petersburg, 21. Mai. Der kaiserliche Sonderzug traf Vormittags 11 Uhr in Tula ein. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen die Kathedrale und die Gewehrfabrik in Augenschein, später hielt der Kaiser eine Truppenschau ab. Gegen 2 Uhr Nachmittags begaben sich die Majestäten, geleitet von den Spitzen der Behörden und unter den jubelnden Zurufen einer großen Volksmenge, nach dem Bahnhofe zurück.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Mai.

Ministerentrevue.

Der Berliner Correspondent des „Daily Telegraph" hat erfahren, daß es beschlossene Sache ist, daß Fürst Bismarck und Graf Kalnoky im Juli eine Zusammenkunft in Kissingen haben werden. Die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph würden jedoch keine Begegnung in diesem Jahre haben.

Der Wirrwarr in Paris.

Die Lage der Dinge nach Goblets Sturz ist ähnlich wie nach Freycinets Rücktritt im Dezember des vorigen Jahres: es herrscht eine Art von Chaos und zur Stunde ist eine Entwirrung desselben noch immer nicht absehbar. Clemenceau mit seinen Radicalen will jedes Ministerium bekämpfen, dessen Hauptelemente nicht seiner Partei entnommen sind; die Opportunisten erklären, nur einem solchen Cabinet ihre Unterstützung zu gewähren, welches ganz aus Männern ihrer Farbe besteht. Bei so schroffen Gegensätzen kommt natürlich nichts zu Stande, und wenn man angenommen hat, Freycinets Verzicht auf die Mission zur Neubildung des Ministeriums sei kein endgiltiger und werde vielleicht zurückgenommen werden, so liegt bis jetzt noch wenig Aussicht hierfür vor. In Paris laufen zahllose Gerüchte um. Die Einen behaupten, Freycinet's Ablehnung sei nicht endgiltig und man werde zu ihm zurückkehren, nachdem man sich überzeugt, daß er allein ein Cabinet bilden könne. Andere sprechen von einem reinen Gambettisten-Cabinet mit Devès als Präsidenten, Raynal fürs Innere und Rouvier für die Finanzen, das aber nach wenigen Wochen oder Tagen unterliegen und dann doch Freycinet Platz machen würde. Noch Andere fordern, daß man es mit Clemenceau versuche. Nun hat, wie gestern gemeldet, Präsident Grevy Rouvier, dem Präsidenten der Budgetcommission, die Bildung des Cabinets angeboten. Rouvier hat angenommen und will versuchen, das Cabinet aus den Mitgliedern der Budgetcommission zusammenzustellen. Rouvier hatte im Laufe des Vormittags mit dem Vorsitzenden der radicalen Linken, Jullien, und mit Freycinet, und im Laufe des Nachmittags mit mehreren anderen politischen Persönlichkeiten Besprechungen. Die Journale bezweifeln, daß Rouvier die Bildung eines neuen Cabinets gelingen werde und halten ein Cabinet Freycinet für das allein mögliche.

Jedenfalls ist die Krisis verschärft und die Lösung wird wahrscheinlich noch lange auf sich warten lassen.

Boulangers Freunde setzen mittlerweile mit ungeschwächtem Eifer ihre agitatorische Thätigkeit für den Kriegsminister fort. Die ihm ergebenen Blätter sprechen schon von tausenden von Adressen, die Boulangers Verbleiben fordern. Die Pariser Sonnabend-Zeitungen enthalten eine Mittheilung des Kriegsministeriums, in welcher es als unwahr bezeichnet wird, daß von Seiten irgend eines Deputirten bei dem Kriegsminister Boulanger Schritte wegen Zurückziehung des Gesetzentwurfs über Mobilisirung eines Armeecorps geschehen seien. — Wenn damit gesagt sein soll, daß Boulanger, wenn er bleibt, seinen theilweisen Mobilisirungsplan aufrechterhalten will, so ist das freilich ganz belanglos, so lange die Kammer dabei verharrt, die hierzu erforderlichen Credite nicht zu bewilligen.

Heute ging uns noch folgendes Telegramm zu:

Paris, 23. Mai. (W. T.) Bei der gestrigen Wahl eines Deputirten im Seinedepartement wurde Mesureur (radical) mit 220 000 Stimmen gewählt; 38 500 Stimmzettel trugen den Namen Boulangers, obgleich derselbe nicht candidirte.

Den Morgenblättern zufolge wird der Präsident der Republik, Grevy, heute Vormittags Floquet zu sich berufen.

Floquet ist bekanntlich der den Radicalen zugehörige Kammerpräsident, der bei Goblet's Regierungsantritt zum Minister des Aeußern ausersehen war, was aber, so viel sich erkennen ließ, namentlich mit Rücksicht auf Rußland scheiterte, wo Floquet wegen seines einst dem Zaren Alexander II. zugerufenen Wortes: „Vive la Pologne" schlecht angeschrieben ist.

Ein Pyrrhussieg

war es, den die agrarische Majorität im Reichstage am Sonnabend erfochten hat, und seltsam genug nahm sich das äußere Ansehen dieser Sitzung aus. Denn wie lange ist es wohl her, daß der Parlamentsbericht bei der Rede eines Ministers „Bravo links", dagegen aber — horribile dictu — „Murren rechts" verzeichnet hat? Und doch ist das Unerhörte am Sonnabend wirklich passirt, mehrfach sogar, daß der Staatssecretär v. Bötticher in einer Frage von großer principieller Bedeutung den lauten Beifall der Linken erntete, indem er scharf und deutlich seine Stellung zu der Kunstbutterfrage fast genau als die gleiche kennzeichnete, welche die Freisinnigen von vornherein eingenommen haben, und den Agrariern mit ihren allzuweitgehenden Forderungen in dieser Angelegenheit eine Vorlesung hielt, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Wenn doch eine gleiche ministerielle Kritik auch gegenüber den anderen, immer kühner auftauchenden agrarischen Uebergriffen einmal sich vernehmen lassen wollte!

Jedenfalls haben die Agrarier vorgestern einen bösen Tag gehabt. Der Majorität sind sie zwar auch in dem Kampf gegen die Mischbutterfabrikation ebenso wie in dem gegen die Gewerbefreiheit und rationelle Steuerreformen sicher; aber sie können mit dieser Majorität nichts zu Stande bringen, wenn der hohe Bundesrath nicht die Hand dazu bietet. Und anläßlich des Kunstbuttergesetzes hat Staatsminister v. Bötticher deutlich zu verstehen gegeben, daß die Regierung die Kunstbutterindustrie nicht zum Besten der Landwirthschaft, oder vielmehr zum **Schaden** derselben todtschlagen lassen wolle. In seiner Erwiderung auf die Rede des Grafen Holstein sagte bezüglich dieser Punkte Herr v. **Bötticher**, was wir unserem telegraphischen Kammerbericht noch nachzutragen haben, folgendes:

Der Graf Holstein hat es schmerzlich empfunden, daß ich gesagt habe, es handle sich hier nicht um Abwehr der Täuschung, sondern um die Unterdrückung einer lästigen Concurrenz. Bei einer objectiven und ruhigen Betrachtung der Verhandlungen in der Commission und hier können Sie doch nicht verkennen, daß es die Absicht ist, durch den § 2 die Mischbutter zu beseitigen, nicht um die Täuschung hintenan zu halten, sondern um dieses den landwirthschaftlichen Interessen besonders gefährliche Material außer Verkehr zu setzen. (Sehr richtig! links.) Das haben die Herren ja auch selber zugestanden. Wäre das aber auch wirklich nicht der Fall, so sage ich wieder: Sie kommen auf diesem Gebiet nicht zum Ziele. Wer sagt Ihnen denn, daß eine Vermischung nicht auch auf anderem Wege möglich wäre, um das Fabrikat der Natur möglichst ähnlich zu machen? Wenn Graf Holstein anführte, daß jetzt die Täuschung so weit gehe, daß, wenn man in eine Fabrik 10 Faß Butter verkaufte, auf der anderen Seite 100 Faß Butter herauskämen, so ist das ja schon verboten. (Zuruf: Mischbutter!) Ja, dann ist sie allerdings nicht verboten. Wenn aber die Bezeichnung „Naturbutter" zu Unrecht darauf angebracht wird, dann unterliegt dies den Vorschriften des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes. Wir wollen aber gerade durch § 1 jede Täuschung ausschließen; wir wollen, daß auch diese Mischbutter als Kunstbutter in die Welt gesetzt werde. Dem Export der **Naturbutter** aber leisten Sie durch dieses Verbot gar keinen Dienst. Die Einfuhr und Ausfuhr von Kunst- und Naturbutter ist in den statistischen Nachweisungen leider nicht unterschieden. Obwohl sich nun für 1886 gegenüber 1885 der nicht unerhebliche Rückgang des Exports von 17 000 Doppelcentnern ergiebt, so erschreckt mich dies doch keinesfalls besonders, weil bis 1885, obwohl wir doch schon die Kunstbutterindustrie seit einer längeren Periode haben, doch immer noch der Export zugenommen hat und ähnliche rückläufige Bewegungen auch schon früher vorgekommen sind. Nun fürchte ich, daß Sie mit dieser Vorschrift den **Export von Naturbutter** nicht nur nicht befördern, sondern sogar **einschränken** werden. Wir haben im deutschen Reich eine Reihe von Kunstbutter- und namentlich auch von Mischbutterfabriken. Diese brauchen jetzt doch ein nicht unerhebliches Quantum deutscher Naturbutter. Verbieten Sie diesen Fabrikationszweig, so wird er entweder ganz eingestellt, oder, was wahrscheinlicher ist und ich aus Zuschriften einer großen Zahl der Fabrikanten weiß, dieser Fabrikationszweig geht ins Ausland. Nun ist insbesondere für den Absatz unserer Mischbutter England ein nicht unwichtiger Markt. Es würden nun die Fabrikanten nach England gehen. Der Markt würde ihnen dort bleiben, und es würde ihnen namentlich unter der zahlreichen Arbeiterbevölkerung der Fabrikdistricte ganz dasselbe Absatzgebiet verbleiben, das sie jetzt haben. Sie würden aber keine deutsche, sondern englische Naturbutter verwenden. Damit würde aber für die **deutsche Butterproduction ein erheblicher Ausfall** sich ergeben. Sollte die Mischbutterfabrikation in England zu einer gewissen Blüthe kommen, so würde sie den Preis auf dem Weltmarkte herabdrücken und damit auch eine **Rückwirkung auf den Preis der deutschen Butter ausüben**. Dann wird man kommen und durch eine **Erhöhung des Butterzolles** einen Schutz für die einheimische Production fordern. Aus diesem und dem principiellen Grunde, daß es das erste Mal in der Gesetzgebung ist, daß man ein ganz reelles, solides und existenzberechtigtes Nahrungsmittel verbieten will, bitte ich Sie, den § 2 der Commissionsvorlage abzulehnen. (Beifall links.)

Ob die Herren Agrarier sich bei der 3. Lesung eines besseren besinnen oder ob schließlich der Bundesrath als der Klügere nachgeben wird, das ist die Frage. Herr v. Wedell-Malchow tröstete sich damit, wenn das Gesetz auch dieses Mal scheitere, so würde es später doch zu Stande kommen. Zunächst aber dürften die Wünsche der Kunstbuttergegner unerfüllt bleiben.

Das Arbeitspensum des Reichstags.

Selbst wenn an der Absicht festgehalten wird, die Vertagung des Reichstags erst am Donnerstag eintreten zu lassen, dürfte nur noch ein Theil der noch ausstehenden zweiten Lesungen zur Erledigung kommen. Für heute ist neben kleineren Vorlagen die zweite Lesung des Quartierleistungsgesetzes auf die Tagesordnung gesetzt; am Dienstag soll die erste Berathung der Zuckersteuer an die Reihe kommen, die ohne Zweifel die ganze Sitzung ausfüllen wird. Gewünscht wird noch vor den Ferien die zweite Berathung der Beschlüsse der Arbeiterschutzcommission, von anderen die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die nichtöffentlichen Gerichtsverhandlungen. Auch das von der Regierung als so dringlich betrachtete Unfallversicherungsgesetz für Bauarbeiter ist zur zweiten Lesung bereit. Das Kunstbuttergesetz wird nach dem gestrigen Pyrrhussiege der Agrarier nicht mehr zur 3. Berathung kommen. Ein Theil des fertigen Materials wird auf alle Fälle bis nach Pfingsten zurückbleiben und damit in Gefahr kommen, nachher, wenn die Steuerfragen ins Plenum gelangen, unter den Tisch zu fallen. Bezüglich der Gebührenordnung für Rechtsanwälte hat sich die Commission bisher nur noch über den Modus des Begräbnisses nicht einigen können.

Die Zuckersteuervorlage,

die nunmehr dem Reichstage zugegangen ist, hat in der That im Bundesrath nur eine leise Correctur erfahren. Die principiellen Grundlagen — Verbrauchssteuer von 10 Mk., Rübensteuer von 1 Mk. pro Doppelcentner, Ausfuhr-Vergütung nach dem Rendement von 10:1 — sind unangetastet geblieben. Zur besseren Orientirung lassen wir dieselben nochmals folgen:

Die **Rübensteuer** wird vom 1. August 1888 ab von 1,70 ℳ auf 1 ℳ herabgesetzt; gleichzeitig wird eine **Verbrauchssteuer** von 10 ℳ pro 100 Kilo inländischen Rübenzuckers eingeführt. Von demselben Tage ab soll der **Eingangszoll** auf ausländischen Zucker von 24 auf 30 ℳ erhöht werden. Die Verbrauchsabgabe ist zu entrichten, sobald der Zucker aus der Steuercontrole, welcher er während und nach der Herstellung und Raffination unterliegt, in den freien Verkehr tritt. Zur Entrichtung derselben ist derjenige verpflichtet, welcher den Zucker zur freien Verfügung erhält. Die **Vergütung**, welche bei der **Ausfuhr** von Zucker für die Rübensteuer gewährt wird, erfolgt unter Annahme eines Rendements von 10 (Ctr. Rüben) : 1 (Ctr. Rohzucker). Vom 1. August 1888 ab beträgt die Vergütung für je 100 Kilogr. Rohzucker von mindestens 90 Proc. Polarisation und für raffinirten Zucker von 98 Proc., aber mindestens 90 Proc. Polarisation 10 ℳ; für Candis und für Zucker in weißen, vollen, harten Broden, Blöcken, Platten, Stangen oder Würfeln, oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert, ferner für andere, vom Bundesrath zu bezeichnende Zucker von mindestens 99½ Proc Polarisation 12,50 ℳ, für alle weißen, trockenen Zucker in Krystall-, Krümel- oder Mehlform von mindestens 98 Proc. Polarisation, soweit auf dieselben nicht der voranstehende Vergütungssatz anwendbar ist, 11,70 ℳ Falls die vorbenannten Zucker vor dem 1. August 1888 der Steuerverwaltung vorgeführt und die Identität bis zur Ausfuhr oder Niederlegung amtlich festgehalten wird, kann denselben bis zum 1. Oktober 1888 der Vergütungssatz von 17,25 ℳ, 21,50 ℳ, 20,15 ℳ gewährt werden. Es sind das die Vergütungssätze, welche auf Grund des Gesetzes von 1886 am 1. November 1887 in Kraft treten.

Ob es in der That bei der Berechnung der Ausfuhrvergütung nach dem Verhältniß von 10:1 sein Bewenden haben soll, wird der Reichstag im Interesse der Reichsfinanzen zu entscheiden haben. Ein Theil der nationalliberalen Presse hat zwar die Bewilligung von Ausfuhrprämien in der bezeichneten Höhe abgelehnt; indessen wird man nach den bei der Branntweinsteuer gemachten Erfahrungen zunächst abwarten müssen, ob die nationalliberale Fraction des Reichstags der Ansicht der Parteipresse beipflichten wird.

Oesterreichische Repressalien.

Wie es in den Wald hineinschallt, so schallt es auch wieder heraus, und je eifriger der eine europäische Staat sich mit Zollschranken umgiebt, um so höher baut der andere die seinigen. Diese Wirkung wird auch die geplante Getreidezollerhöhung in Deutschland zur Folge haben. — Das hochofficiöse Organ des Ministers Tisza, die Pester Correspondenz, bringt die wichtige Notiz, daß Tisza's jüngster Aufenthalt in Wien auch einer Besprechung über die wirthschaftlichen Beziehungen zum Ausland galt. Tisza machte seinen Einfluß geltend, daß Kalnoky vertraulich in Berlin und Paris andeuten möge, weitere Erhöhungen der Getreidezölle würden es unvermeidlich machen, daß Oesterreich-Ungarn solche Zollerhöhungen vornehme, die den ausgesprochenen Charakter von Kampfzöllen gegen die deutsche und französische Industrie hätten. — Das ist ein sehr ernstes Sympton!

Die belgische Arbeiterbewegung.

Am Sonnabend Abend hielten die Brüsseler Arbeiter in der Maison du peuple eine Versammlung ab zum Zweck der Berathung über allgemeine Arbeitseinstellung. Die Mehrzahl der Delegirten sprach sich zwar gegen eine allgemeine Arbeitseinstellung aus; sollte dieselbe aber doch beschlossen werden, so würden sie daran Theil nehmen. Unterdessen sollen Kundgebungen ins Werk gesetzt werden, um das allgemeine Stimmrecht und Amnestie zu erlangen. Nach Schluß der Versammlung durchzog ein Haufen von etwa 600 Arbeitern die Straßen der Stadt unter Absingen der Marseillaise und unter dem Rufe: „Es lebe die Amnestie und die allgemeine Arbeitseinstellung!" Die Absicht des Arbeiterhaufens, bei dem königlichen Palast vorüberzuziehen, wurde durch die Polizei ohne jeden Zwischenfall verhindert.

An anderen Orten ist es jedoch bereits mehrfach zu Gewaltthätigkeiten gekommen. In verschiedenen Fabriken wurden die noch nicht feiernden Arbeiter von bewaffneten Strikenden zur Arbeitseinstellung gezwungen. Namentlich im Hennegau sieht es trübe aus. Eine Dynamitexplosion in Verviers, welche erhebliche Zerstörungen an dem Justizpalaste anrichtete, ist offenbar auf Rechnung von Anarchisten zu setzen. Die Behörden, die überall nach Rädelsführern fahnden, Verhaftbefehle erlassen, Haussuchungen vornehmen, Waffen mit Beschlag belegen, gehen von der Voraussetzung einer allgemeinen Arbeiterverschwörung aus. Die belgische Regierung beruft beurlaubte Mannschaften ein, da bei der Zunahme der Strikebewegung die aufgebotene Militärmacht ungenügend erscheint. Die für Sonntag gehegten lebhaften Befürchtungen scheinen sich jedoch nach den bisher vorliegenden Meldungen nicht als gerechtfertigt erwiesen zu haben.

Die Sühne für den Mordanschlag am 13. März.

Der Petersburger „Regierungsanzeiger" giebt folgende officielle Darstellung von dem Gerichtsverfahren gegen die nihilistischen Verschwörer des 13. März und deren Aburtheilung:

Auf kaiserlichen Befehl vom 9. April wurde die Angelegenheit betreffend das am 13. März gegen die Person des Kaisers entdeckte Complot zur Aburtheilung einer besonderen Session des Senates überwiesen, welche dieselbe vom 27. April bis 10. Mai mit Hinzuziehung der Ständerepräsentanten verhandelte. Hierbei stellte sich ebenso wie bei der gerichtlichen Untersuchung folgendes heraus:

Die ehemaligen Studenten der Petersburger Universität Donkosak, Generalow, der Bauer Andrejuschkin, der Kleinbürger Ossipanow, der Sohn des Beamten Kantscher, der Edelmann Gorkun, der Kaufmannssohn Schewyrew, der Sohn des Beamten Uljanow, die Edelleute Pilssudski und Lukaschewitsch, der Kleinbürger Wolochow, der Edelmann und Apothekerlehrling Paschkowski, der Sohn eines Psalmenlesers und Candidat der Petersburger geistlichen Akademie Noworußky, die Bäuerin und Hebeamme Ananjina und die Kleinbürgerin und Hebeamme Rebecca Schmidowa gehörten der verbrecherischen Gesellschaft an, welche die gewaltsame Umwälzung der bestehenden staatlichen und communalen Ordnung anstrebte. Dieselben bildeten in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres einen geheimen Bund zu einer terroristischen Thätigkeit und kamen im Dezember überein, einen Anschlag auf das Leben des Kaisers auszuführen, zu welchem Zwecke sich Generalow, Andrejuschkin und Ossipanow mit Sprengwurfbomben versahen und in Begleitung Kantscher's, Gorkun's und Wolochow's, die sich verpflichtet hatten, die Bombenwerfer durch ein besonderes verabredetes Zeichen von der Vorbeifahrt des Kaisers zu benachrichtigen, am 13. März auf den Newski Prospect begaben, in der Absicht, die Bomben unter den Wagen des Kaisers zu werfen. Gegen Mittag wurden dieselben jedoch von Polizeibeamten verhaftet, ohne daß es ihnen gelang' ihren Plan auszuführen. Es hat sich ferner herausgestellt, daß die Kleinbürgerin Sserdjukowa durch einen Theilnehmer von diesem Complot erfuhr, dasselbe aber, trotzdem sie die Möglichkeit dazu hatte, nicht rechtzeitig zur Anzeige brachte.

Durch Urtheil der besonderen Senatssession vom 27. April resp. 11. Mai wurde gegen Schewyrew, als Anstifter und Leiter des Verbrechens, Ossipanow, Generalow, Andrejuschkin, Uljanow, Kantscher, Gorkun und Wolochow als Theilnehmer an dem Complot, wobei Uljanow sich am meisten, wie bei dem Complot, so auch bei den Vorbereitungen zur Ausführung desselben bethätigte, Lukaschewitsch, Noworußky, Ananjina, Pilssudski, Paschkowski, Schmidowa als Helfer resp. Helferinnen, deren Mitwirkung bei Ausführung des Verbrechens mehr oder minder nöthig war, auf Tod durch den Strang erkannt. Unter Berücksichtigung mildernder Umstände hinsichtlich Kantscher's, Gorkun's, Wolochow's, Ananjina's, Pilssudski's, Paschkowski's, Schmidowa's, Sserdjukowa's beschloß die Senatssession beim Kaiser um Genehmigung zur Milderung des Urtheils gegen dieselben wie folgt einzukommen: Gorkun, Kantscher, Wolochow, Ananjina sollen mit 20jähriger, Pilssudski mit 15jähriger und Paschkowski mit 10jähriger Zwangsarbeit, Schmidowa mit Deportation in die entferntesten Gegenden Sibiriens, Sserdjukowa mit 2jährigem Gefängniß bestraft werden. Elf Verurtheilte reichten Gesuche beim Kaiser um Begnadigung oder Strafmilderung ein; die Gesuche Lukaschewitsch's, Kantscher's, Gorkun's und Wolochow's wurden von der Senatssession als der kaiserlichen Berücksichtigung werth befunden. Am 12. Mai unterbreitete der Justizminister die Angelegenheit dem Kaiser und genehmigte der Kaiser die Milderung der gegen Ananjina, Pilsodski, Paschkowski, Schmidowa, Sserdjukowa ausgesprochenen Strafen nach den Anträgen der Senatssession und befahl, die gegen Lukaschewitsch, Noworußky, Kantscher, Gorkun und Wolochow verhängte Todesstrafe, für die beiden ersten in Zwangsarbeit ohne bestimmte Zeit, für die übrigen in 10jährige Zwangsarbeit umzuwandeln.

Der Vollzug der Todesstrafe an den übrigen Verurtheilten wurde bereits am Sonnabend telegraphisch gemeldet.

Deutschland.

L. **Berlin**, 22. Mai. [Die Nachsteuer.] Die Berathung der Branntweinsteuercommission über die Nachsteuer soll bekanntlich, um forcirte Speculationen auszuschließen, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erfolgen. Dazu bemerkt die „Kreuz-Ztg.": „Wie wir hören, dürfte ein Antrag, welcher den **Giltigkeitstermin des Gesetzes erheblich früher** (als 1. April 1888) festsetzt und einer die Verbrauchssteuer erheblich übersteigende Nachsteuer (nach der Vorlage soll dieselbe 60 Mk. betragen) in Aussicht nimmt, zur Abminderung der in der Sache liegenden Gefahren nicht aussichtlos sein." In der „Köln. Ztg." wird die Einführung des Gesetzes zum 1. Sept. oder 15. Oktbr. 1887 ohne Nachsteuer oder zum 1. Sept. 1888 mit einer Nachsteuer zur Discussion gestellt.

L. **Berlin**, 21. Mai. Die **Branntweinsteuer-Commission** hat heute auf Antrag des Abg. v. Huene beschlossen, für den in den großen landwirthschaftlichen Brennereien hergestellten Branntwein, sofern derselbe zum inländischen Consum kommt, eine **Zuschlagsabgabe** zu erheben; dieser Zuschlag soll bei Brennereien, welche täglich über 10 000, aber nicht über 20 000 Liter Bottichraum einmaischen, 2 ₰ pro Liter reinen Alkohols, bei den über 20 000 Liter einmaischenden 4 ₰ pro Liter betragen. Ferner sollen Brennereien mit mehr als 1500 Liter täglichem Maischraum für den Sommerbrand, d. h. in der Zeit vom 15. Juli bis 30. September, an Stelle der Maischraumsteuer den von den gewerblichen Brennereien zu erlegenden Zuschlag zur Verbrauchsabgabe (20 ₰) zahlen. Der Zuschlag für die gewerblichen Brennereien soll nach dem Antrag Witte auf 16 ₰ pro Liter, nach dem Antrage Buhl für die Preßhefebrennereien auf 20 ₰, für die übrigen gewerblichen Brennereien auf 16 ₰ normirt werden; womit die Preßhefebrennereien, wie Dr. Witte bemerkt, für alle Zukunft vom Export ausgeschlossen würden, da die Verbrauchssteuer bei der Ausfuhr nicht vergütet wird. Ueber den Antrag Buhl wird erst in der zweiten Lesung Beschluß gefaßt werden. Zum Schutz der kleinen **landwirthschaftlichen Kornbrennereien** wird auf Antrag Huene beschlossen, denselben die Unterwerfung unter die Verbrauchsabgabe anstatt der Maischraum- bez. Materialsteuer zu gestatten mit der Maß-

gabe, daß von Brennereien, welche nicht mehr als 100 Hectoliter in der Brennperiode erzeugen, ein Zuschlag von 12 Liter und von denen, welche über 100, aber nicht 150 Hectoliter erzeugen, ein Zuschlag von 14 H. erhoben wird. Eine sehr lebhafte Discussion entspann sich über die Erhöhung des Eingangszolls von Branntwein. Dr. Witte befürwortete anstatt des Satzes der Vorlage 150 M. per 100 Kilo, gleichviel ob in Fässern oder in Flaschen, einen Zoll von 100 M. von Branntwein in Fässern, von 150 M. von Branntwein in Flaschen. Dr. Buhl schlägt vor: 120 bez 180 M. Der Antrag Buhl wird angenommen, aber mit der Abänderung, daß Liqueure in Fässern wie in Flaschen bei einem Alkoholgehalt von 60 % dem Zollsatz von 180 M., bei höherem Alkoholgehalt einem entsprechend erhöhten Zollsatz unterliegen. Die **Uebergangsabgabe** wird auf 96 M. festgesetzt. Die **Nachsteuerfrage (§ 43) bleibt offen.** Die Bestimmungen über den Anschluß der süddeutschen Staaten und der Hohenzollern'schen Lande (§§ 44 und 45) werden unverändert angenommen. Unerledigt bleiben die Fragen der Abstufung der Maischraumsteuer (§ 38 II.) und der Controlvorschriften in den gewerblichen Brennereien (§ 39 III.). Schließlich wird noch § 36 zur Berathung gestellt, wonach der **Reinertrag der Verbrauchsabgabe** den einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe der matricularmäßigen Bevölkerung überwiesen werden soll. Hierzu erklärt Finanzminister v. Scholz, nach dem Eintritt der süddeutschen Staaten in die Branntweinsteuergemeinschaft werde der Ertrag der Maischraumsteuer, wie die bisherige Einnahme aus derselben, als gemeinsame Einnahme verwendet; der Ertrag der Consumsteuer dagegen werde auf Grund der Franckenstein'schen Clausel den Einzelstaaten nach dem Matricularfuße überwiesen. § 36 wird angenommen.

Damit ist die 1. Lesung beendigt. Nächsten Montag wird die Commission zunächst in die Berathung der Anträge der Subcommission eintreten, welcher die Control- und Strafbestimmungen überwiesen worden sind.

* **[Prinzessin Friedrich Karl]** von Preußen wird am 26. d. M. von ihrer Reise nach Italien rc. wieder in Berlin eintreffen.

* **[Prinz Friedrich Leopold]** kehrt nach mehrmonatlicher Abwesenheit von seiner Weltreise am 28. d. M., von Amerika kommend, über England nach Berlin zurück.

F. **[Ueber die Wirkungen der neuen Holzzölle]** wurden in dem Jahresbericht der Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer folgende Mittheilungen gemacht:

„Da im Jahre 1885 die großen Vorräthe von Holz- und Schnittwaaren, welche noch vor Inkrafttreten der Zollerhöhung über die Grenze geschafft wurden, einer Belebung des Marktes entgegengestanden waren, so versprach man sich eine Besserung von dem Jahre 1886. Diese trat aber nicht ein; vielmehr mußten die kolossalen Lager mit nur geringem Nutzen oder gar mit Verlust an den Mann gebracht werden. Große Massen lagern heute noch und sind zur Zeit nicht loszuschlagen. Die Nachfrage hob sich um so weniger, als das Ausland (Oesterreich, Amerika, Rußland, Schweden) nun unsere früheren Absatzgebiete aufsuchte, und die österreichischen Sägewerke zum Theil sich durch Rückvergütung decken, welche ihnen von der Bahn gewährt wird. In Deutschland hat der Zoll die Preise der inländischen Hölzer so wenig gesteigert, daß vielmehr sowohl die Preise für Rundholz als auch die für Schnittwaaren im Rückgang begriffen sind, und zwar letztere in stärkerem Maße als erstere. Das ist um so empfindlicher, als dadurch die Qualitätsansprüche gesteigert werden. Ebenso wenig hat der Zoll aber auch den Preis der ausländischen Hölzer, welche ihn ganz gut ertragen, gesteigert, man kauft sie heute zu gleichen Preisen wie vorher. Die Wirkung des Holzzolls ist also vorerst eine sehr ungünstige; auch dem Zwischenhändler hat er nichts eingebracht, weil er als Schutzzoll zu niedrig ist und die Sägewerke der ganzen Grenze entlang zur Vergrößerung resp. Mehrproduction insofern anspornt, als der Rundholzzoll für dieselben theils ganz wegfällt, theils seiner Geringfügigkeit wegen gegenüber der Schnittwaare leicht getragen werden kann."

Hiernach haben die erhöhten Holzzölle wie andere neue Zölle **eine tiefgreifende Störung in den gesammten einheimischen und internationalen Verkehr** hineingetragen, und die Folge dieser Störung ist gewesen, daß **in keinem einzigen gewerblichen Kreise günstige Wirkungen** sich gezeigt haben.

* **[Einen Zoll auf Rohmarmor]** verlangen deutsche Steinbruchbesitzer und Marmorproducenten in einer Petition an den Reichstag. In Folge des Umstandes, daß der Bezug des von der apenninischen Halbinsel kommenden Marmors durch die Gotthardbahn wesentlich erleichtert worden ist, findet derselbe vielfach Verwendung in Deutschland. Die Gesammteinfuhr an Rohmarmor in Deutschland betrug im Jahre 1886 etwas über 130 000 Doppelcentner, von welcher auf die italienische Einfuhr mehr als die Hälfte kommt.

* **[Auf das Inkrafttreten der österreichischen Zolltarifnovelle]** am 1. Juni macht der „Reichsanz." aufmerksam. Dieselbe enthält eine große Anzahl Zollerhöhungen, welche vielfach auch für Deutschland wichtig sind.

* **[An Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern]**, sowie anderen Einnahmen sind im Reiche für die Zeit vom 1. April 1887 bis zum Schluß des Monats April 1887 einschließlich der creditirten Beträgen zur Anschreibung gelangt: Zölle 19 974 708 M. (+ 2 719 147 M.), Tabaksteuer 532 894 M. (+ 104 438 M.), Zuckersteuer 11 527 122 M. (— 1 663 129 M.), Salzsteuer 2 526 455 M. (— 5659 M.), Branntweinsteuer 1 094 316 M. (+ 208 197 M.) Uebergangsabgabe von Branntwein 7366 M. (+ 334 M.), Brausteuer 2 145 931 M. (+ 112 311 M.), Uebergangsabgabe von Bier 181 359 M. (+ 12 980 M.); Summe 14 935 907 M. (+ 1 488 669 M.). — Spielkartenstempel 86 447 M. (— 17 499 M.), Wechselstempelsteuer 562 674 M. (— 12 507 M.), Stempelabgabe für a) Werthpapiere 338 896 M. (— 126 271 M.), b) Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 533 835 M. (— 186 493 M., c) Loose zu Privatlotterien 11 303 M. (— 78 774 M.), Staatslotterien 497 655 M. (+ 234 455 M.).

Die zur Reichskasse gelangte **Ist-Einnahme** abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende April 1887: Zölle 16 967 212 M. (+ 2 130 998 M.), Tabaksteuer 482 372 M. (+ 30 933 M.), Zuckersteuer 23 914 269 M. (+ 1 487 664 M.), Salzsteuer 3 306 033 M. (+ 34 051 M.), Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein 2 518 306 M. (— 211 849 M.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 1 979 544 M. (+ 106 531 M.); Summe 49 167 636 M. (+ 3 578 328 M.) — Spielkartenstempel 105 584 M. (+ 7473 M.)

* **[„Enthüllungen."]** Der Pariser „Figaro" publicirt eine diplomatische Correspondenz aus dem Jahre 1875 zwischen dem damaligen Minister des Aeußeren, Herzog Decazes, und dem General Leflô, dem damaligen französischen Botschafter in Petersburg, über die angebliche russische Intervention zu Gunsten des Friedens. Hiernach hätte **Fürst Bismarck** 1875 entschieden den **Krieg** gewollt. Radowitz' Mission in Petersburg hätte nach des Kaisers Alexander II. eigenen Mittheilungen an Leflô die Aufgabe gehabt, Rußland zu bestimmen, sich ruhig zu halten und sich dafür nach Belieben zu entschädigen. Der Kaiser habe diese Zumuthung entrüstet zurückgewiesen und Radowitz nicht einmal bei Beendigung der Mission den üblichen Orden verliehen. Der Zar habe dagegen dem bei ihm sehr in Gunst stehenden Leflô die förmlichsten Versicherungen für eine eventuelle Intervention gegeben und habe daran nur die Mahnung geknüpft: „Seid stark!" Fürst Gortschakow's berühmte Maidepesche beweise, daß wenigstens dieser Theil der Leflô'schen Enthüllungen exact sei. Nach Leflô hätte Fürst Bismarck dem Fürsten Orlow 1874 auf der Durchreise in Berlin gesagt: „Wir wollen keinen Krieg gegen Frankreich, aber Frankreich reorganisirt zu schnell sein Material an Waffen und Mannschaft. Wir wollen eine Bürgschaft, einen sicheren Platz haben; wir werden Nancy besetzen."

Diese fragwürdige „Enthüllung" trägt schon in diesem kurzen telegraphischen Auszug des „Berl. Tagebl." auf Schritt und Tritt den Charakter der Effecthascherei an sich.

Aachen, 18. Mai. Unsere Stadt hat ihrem früheren Polizeipräsidenten Hirsch als **Ehrengabe** ein stattliches, an der Schützenstraße gelegenes Haus geschenkt, dessen Schlüssel dieser Tage dem nunmehrigen Eigenthümer von einer Deputation überreicht wurden.

* **Aus Darmstadt** wird gemeldet, daß die älteste Schwester der Braut des Prinzen Heinrich von Preußen, Prinzessin Victoria von Hessen, die seit drei Jahren mit dem Prinzen Ludwig von Battenberg vermählt ist, seit einigen Tagen an einem typhösen Fieber nicht unbedenklich erkrankt ist.

Saarbrücken, 20. Mai. Der frühere langjährige nationalliberale Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Saarbrücken-Ottweiler-St. Wendel, Landgerichtsrath a. D. **Sello** ist heute hier an einem Blutsturze gestorben.

Ludwigslust, 21. Mai. Die **Kinder des Großherzogs** von Mecklenburg-Schwerin sind am Mittwoch Abend mit ihrem Arzte aus Italien in Ludwigslust wieder angekommen.

England.

London, 21. Mai. **[Oberhaus.]** Die beiden Bills über den dem Herzog von **Connaught** zu gewährenden Urlaub und über die Convertirung der 4procent. indischen Staatsschuld wurden in allen Stadien erledigt.

ac. **[Knights of Labor.]** Der große amerikanische Arbeiterverein der „Ritter der Arbeit" versucht jetzt auch in England Zweigvereine des Ordens zu gründen. Die zu diesem Zwecke abgesandten Delegirten haben im Norden bereits einigen Erfolg erzielt.

* **[Massenamendements.]** Zwei nationalistische Abgeordnete, Maurice Healy und O'Doherty, haben es fertig gebracht, an einem Tage nicht weniger als 50 Amendements zu einer einzigen Linie des zweiten Paragraphen der Verbrechen-Bill zu stellen.

Schweden.

Stockholm, 18. Mai. Die **Festlichkeiten** zur Einweihung des neuen Universitäts-Gebäudes in **Upsala** nahmen gestern ihren Anfang. Der Prokanzler Erzbischof Sundberg hielt die Festrede. Der König und der Kronprinz sind in Upsala anwesend.

Rußland.

* **[Ueber die Vorsichtsmaßregeln bei der Kaiserreise]** wird der „Pol. Corr." aus Petersburg, vom 16. Mai, geschrieben: Für die Reise der Kaiserfamilie sind auch diesmal außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Die **ganze Strecke von Petersburg nach Nowo-Tscherkask** in der Ausdehnung von ungefähr 1200 Kilometer ist mit **Truppen besetzt** worden, wozu etwa **50 000 Mann** erforderlich waren. Während der letzten zwei Wochen sind von einer besonderen, aus Technikern bestehenden Commission sämmtliche Brücken, Stationsgebäude u. s. w. längs der ganzen Linie besichtigt worden. Es heißt, daß diesmal nichts Verdächtiges entdeckt wurde, wie es 1882 in der Station Malawisher der Nikolai-Bahn und 1886 an der Station Luga der Warschauer Bahn der Fall war. Trotzdem fühlt man sich in den leitenden Kreisen nicht ganz frei von Besorgnissen wegen des Verlaufes der Kaiserreise. Als charakteristisches Symptom verdient in dieser Richtung erwähnt zu werden, daß den Behörden strengster Befehl zugegangen ist, jeden Telegraphenverkehr zwischen Petersburg und allen Städten und Stationen bis nach Nowo-Tscherkask bis zur Ankunft der Kaiserfamilie am letztgenannten Orte zu sistiren. Diese Maßregel wird geheim gehalten und ist nur Wenigen bekannt. Die Telegraphen-Beamten auf der bezeichneten Strecke übernehmen wohl Telegramme seitens des Publikums so wie sonst, befördern dieselben aber 24 Stunden später. Auf etwaige Reclamationen seitens des Publikums wird die stereotype Antwort ertheilt, daß eine Unterbrechung auf der Linie stattgefunden habe.

Warschau, 20. Mai. Officiöser Nachricht zufolge sind die Gouverneure der an Preußen und Oesterreich grenzenden Landstriche vom Ministerium des Aeußeren beauftragt, eine Enquete über die Verhältnisse bezüglich des Eigenthumsrechts von Mühlen, Gräben, Brücken und den Rechts des Fischfangs an den Grenzgebieten aufzunehmen. Nach Erläuterung des Ministers sind diese Untersuchungen in Folge zahlreicher Klagen diesseitiger Unterthanen über Rechtsverletzungen preußischer und galizischer Grenzbewohner namentlich hinsichtlich der Benutzung der Grenzgewässer erforderlich. (P. Z.)

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Iltis", Commandant Capitän-Lieutenant von Eickstedt, ist am 20. Mai cr. in Malta eingetroffen und beabsichtigt am 22. Mai cr. die Weiterreise fortzusetzen. Der Dampfer „Hohenzollern", mit den Ablösungscommandos für die Kreuzerschiffe „Bismarck", „Olga" und „Sophie", ist am 19. Mai c. in Antwerpen eingetroffen und hat am 20. Mai c. die Weiterreise fortgesetzt.

* Der neu ernannte Chef der Marinestation der Ostsee, Viceadmiral **v. Blanc**, hat vorgestern mit Flaggenparade seine Flagge unter dem üblichen Salut, welchen das Flaggschiff „Stein" feuerte, auf dem Wachtschiff „Hansa" heißen lassen. Die Geschäfte als Inspecteur der I. Marine-Inspection werden vorläufig von dem Capitän zur See **v. Reiche**, Commandeur der I. Matrosendivision, wahrgenommen.

* Der Kreuzer „Habicht" (Commandant Corvetten-Capitän Koch) ist am 21. Mai cr. in Loanda eingetroffen und an demselben Tage wieder in See gegangen. — Der Dampfer „Salier" mit dem Ablösungscommando für den Kreuzer „Albatroß" ist am 21. Mai c. in Colombo eingetroffen und beabsichtigt, am 22. desselben Monats wieder in See zu gehen.

Danzig, 23. Mai.

** **[Die Uebernahme der Pferde-Eisenbahnlinie]** vom Heumarkt nach Schidlitz fand heute Morgen 9 Uhr durch eine Besichtigungs-Commission statt. Dieselbe bestand aus den Herren Polizeirath Lutterkorth, Landesbaurath Oltmann, Stadtrath Samter, Stadtbaurath Licht, Baumeister Otto, sowie mehreren Stadtverordneten. Die beiden Pferdebahnwaggons Nr. 50 und 54 waren schön mit Kränzen und Blumen geschmückt und die Pferde mit schwarz-weiß-rothen Schleifen geziert. Um 9 Uhr fuhren die beiden Wagen vom Heumarkt nach dem in Emaus etablirten Depot ab; hier wurden zunächst die Stallungen und sonstigen Einrichtungen besichtigt und dann ein Dejeuner eingenommen. Die Herren Dr. Tornwaldt und Director Kupferschmidt waren ebenfalls auf der Fahrt mit anwesend. Die neuen Wagen, welche von dem Pferdebahnwagenfabrikanten P. Herbrand und Co. in Ehrenfeld bei Köln geliefert sind, unterscheiden sich von den bisherigen, hier verwendeten, ganz bedeutend. Die eine Art dieser Wagen besteht aus einem inneren vollständig abgeschlossenen Raum, während außerhalb dieses Raumes sowohl hinten, als auch vorne je 4 Sitzplätze sich befinden, die allerdings ebenfalls überdacht, aber nicht von der äußeren Luft abgeschlossen sind, ebenso befinden sich auch hinten und vorne noch mehrere Stehplätze. Die zweite Art der Wagen besteht aus fünf hintereinanderstehenden Querbänken, auf denen 20 Personen Platz nehmen können; auch hier sind vorne und hinten noch zusammen 8 Stehplätze; auch diese Wagen sind bedacht, haben aber an den Seiten keine oberen Wände, sondern sind oben frei; bei schlechtem Wetter können an den Seiten Rouleaux heruntergelassen werden. Eine ebenfalls neue Einrichtung befindet sich auf dem Geleise an der Loge „Eugenia"; hier ist eine „Kipp- oder Wippweiche" angebracht, die dadurch gestellt wird, daß das Pferd nach der einen oder der anderen Seite gelenkt wird, so daß die Conducteure nicht mehr nöthig haben, von den Wagen herunterzuspringen und die Weiche zu stellen. Die heutige erste Fahrt ging in jeder Beziehung recht gut von Statten und es beginnt nun von morgen ab die definitive Pferdebahn-Verbindung zwischen Danzig und Schidlitz.

* **[Vergnügungsfahrt nach Carthaus]** Sonntag, den 5. Juni, veranstaltet der hiesige „Cäcilienverein zu St. Nikolai" eine Vergnügungsfahrt nach Carthaus mittelst Extrazuges, an der auch Nichtmitglieder theilnehmen dürfen, sofern sie durch Mitglieder eingeführt werden.

* **[Ertrunken.]** Gestern Nachmittag unternahmen die Arbeiter Wegner, Rick, Arndt, Jaworski, Maschke und Grabowski, sämmtlich aus Neufahrwasser, in einem dem Wegner gehörigen Boote eine Spazierfahrt auf See. Des Abends zwischen 8 und 9 Uhr wurde das Boot von dem Oberlootsen Marquardt in der Richtung auf Hela, etwa 3 Seemeilen entfernt, gekentert angetroffen. Die Insassen scheinen demnach **alle ertrunken** zu sein. — Ferner hatten sich gestern Nachmittag mehrere Knaben, darunter der 10 Jahre alte Sohn der Arbeiterfrau Klein, bei Karpfenseigen in ein Boot begeben, wo sie sich spielend aufhielten. Der oben genannte Knabe, der sich zu weit übergebogen, fiel in das Wasser und ertrank. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

[Polizeibericht vom 22. und 23. Mai.] Verhaftet: 3 Mädchen, 1 Zimmergeselle wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Schiffsgehilfe wegen groben Unfugs, 14 Obdachlose, 3 Bettler, 1 Betrunkener, 6 Dirnen. — Gefunden: eine Wagenkette, ein weißes Taschentuch, ein Schlüssel. Abzuholen von der königl. Polizeidirection.

Vermischte Nachrichten.

Der Mordprozeß Günzel.

Zweiter Tag.

Vor Eintritt in die Verhandlungen erbittet ein Geschworener die Vorlegung der Geschäftsbücher des verstorbenen Kreiß, um daraus ersehen zu können, ob am Tage des Mordes überhaupt 900 M. Kassenbestand hätte sein können. Der Gerichtshof beschließt, dem Zeugen Kreiß aufzugeben, zu diesem Zwecke schriftliche Notizen resp. die Geschäftsbücher zur Stelle zu bringen.

Sodann wird der Hausdiener Harzmann noch einmal vorgerufen und ihm der Angeklagte vorgeführt, um zu probiren, ob er heute denselben als denjenigen Mann erkennt, den er eines Tages die Treppe im Hause Adalbertstraße hat herabkommen sehen. Der Zeuge erklärt nach längerem Betrachten, daß die Figur durchaus stimme, der Mann aber einen anderen, nämlich grauen Hut getragen habe. Es wird aus den bei Günzel beschlagnahmten Sachen ein grauer Hut herbeigeholt, dem Angeklagten aufgesetzt, und nun erklärt Zeuge, daß der Angeklagte in der That der von ihm gesehene Mann sei. Während dieser Confrontirung ist Günzels Gesicht kreidebleich geworden und zum Schluß derselben überkommt den Angeklagten eine plötzliche Ohnmacht. Der Gerichtshof sieht sich in Folge dessen zu einer kleinen Pause veranlaßt.

Der Restaurateur **Weidner**, Adalbertstraße 24, wohnt der Wohnung des Ermordeten gegenüber und hat den Angeklagten vor Ostern mehrfach in der Adalbertstraße in der Nähe des Thatortes gesehen. Der Angeklagte giebt dies als möglich zu, da er seine Braut zu erwarten pflegte, welche von ihrer Wohnung in der Michaelkirchstraße täglich nach einem Geschäft in der Oranienstraße 22 zu gehen hatte.

Die 23jährige **Bertha Schlick** ist die mehrfach erwähnte Braut des Angeklagten, ein bescheiden und anständig aussehendes Mädchen. Sie kennt den Angeklagten beinahe vier Jahre; ihre Mutter hat das Verhältniß aber durchaus nicht haben wollen, und namentlich nachdem aus ihrem im Wäschespinde liegenden Sparkassenbuche 100 M. abgehoben worden waren und der Angeklagte verdächtig erschienen war, hat ihre Mutter auf Aufhebung des Verhältnisses gedrungen. Sie hat dem Angeklagten auch einmal gesagt, daß sie von ihm nichts mehr wissen wolle, Günzel ist aber immer wiedergekommen und hat mehrfach gedroht, daß es kein gutes Ende nehme und daß sie sich vor ihm hüten solle, wenn sie ihn verließe. Auf der gemeinschaftlich unternommenen Partie am 2. Ostertag hat die Zeugin nichts besonders Auffälliges an dem Angeklagten bemerkt; derselbe war ganz lustig und hat sich mit dem Mädchen photographiren lassen. Als sie ihm von dem Morde Mittheilung machte, hat er geäußert: „Das habe ich dem armen Manne nicht gegönnt." Nach Angabe der Zeugin hat Günzel dieselbe allerdings täglich erwartet, in den letzten vierzehn Tagen hat er sie aber Mittags nicht mehr erwartet. Der Angeklagte bleibt dabei, daß er auch in den letzten 14 Tagen fast täglich, auch Mittags, seine Braut abgeholt hat.

Nachdem der Angeklagte mit dem grauen Anzuge bekleidet worden, worin ihn der Zeuge Harzmann gesehen haben will, erklärt Letzterer nunmehr, daß der Angeklagte mit jenem Manne, den er zweimal von der Treppe der Kreiß'schen Wohnung hat herunterkommen sehen, identisch ist. Beide Male hat der Angeklagte sich nach dem zweiten Hofe begeben. Die nächste Zeugin, eine geschiedene Frau **Müller**, welche auf ihr Angebot hin vernommen wird, erzählt eine lange Geschichte von einem ihr bekannten Bügler Bartels. Dieser Mann habe sie häufig besucht, namentlich auch regelmäßig des Sonnabends; auffälliger Weise aber gerade am Ostersonnabend sei er ausgeblieben. Der Bartels sei ein sehr guter Bekannter von Günzel, habe auch manchmal von Kreiß gesprochen und sich bei ihr durch allerlei Redensarten verdächtig gemacht. So habe sie eines Tages mit demselben von der Mordthat gesprochen, wobei er sehr aufgeregt sich gezeigt habe, indem er darauf hinwies, daß er mit G. sehr intim befreundet sei. Er sei dabei sehr ängstlich gewesen, habe gesagt, daß er nun wohl noch als Zeuge vorkommen werde. Er habe die Furcht ausgesprochen, daß auch er am Ende „reinfallen" könnte, und als sie ihn gefragt, ob er denn dabei gewesen, habe er gesagt: „Das gerade nicht!" Sie habe ihn dann gefragt, ob er den Günzel für den Thäter halte, worauf Bartels erwidert habe: „Gewiß, aber geschlagen hat Günzel nicht, denn dazu ist er zu feige. Wir haben schon einmal ein Geschäft zusammen gemacht und da hat er sich sehr feige gezeigt." Aehnliche Redensarten soll Bartels bei verschiedenen Besuchen gemacht haben, ja, derselbe habe ihr einmal 300 M. geboten, wenn sie schwören würde, Niemand etwas von seinen Aeußerungen mitzutheilen. Er habe wiederholt geäußert, daß er froh wäre, wenn Günzel verurtheilt würde, denn dann würde er selbst frei sein. Als Bartels in der Günzel'schen Mordaffäre auch eine Vorladung erhielt, soll, wie die Zeugin erfahren haben will, Bartels seiner Wirthschafterin gesagt haben: „Wenn ich heute nicht wiederkommen sollte, dann werde ich wohl überhaupt nicht wiederkommen." Als er von seiner polizeilichen Vernehmung zurückkam, sei er viel freudiger gewesen und habe gesagt: „Ich habe Günzel gesprochen und er hat mir die Hand gedrückt. Der verräth seinen Genossen nicht!" Acht Tage vor Ostern soll Bartels sich auch noch geäußert haben: „Ich habe etwas vor; wenn das gelingt, dann bin ich ein gemachter Mann"; ferner wird auch noch die Aeußerung bekundet: „Gleich nach Ostern schaffe ich mir einen neuen Anzug an." Als Bartels von der polizeilichen Vernehmung kam, habe er sofort gesagt: „Wenn sie erst den Termin angesetzt haben, dann bin ich schön heraus; dann können sie mir nicht mehr an den Wagen fahren" Auf weiteres Befragen, ob denn Günzel nun die That begangen, habe Bartels geantwortet: „Ja, aber geschlagen hat er nicht." Als Bartels die Zeugin gefragt, was sie denn wohl thun würde, wenn er den Mord begangen, und ob sie ihn dann anzeigen würde, habe sie die Gegenfrage gethan, was er dann thun würde, wenn sie die Anzeige erstattete. Bartels habe geantwortet, er würde dann sagen, daß auch sie an der Mordthat betheiligt sei. Die Zeugin behauptet, daß bei diesen Unterredungen ihre 20jährige Tochter zumeist zugegen war. Letztere schließt sich den Darstellungen ihrer Mutter durchaus an und fügt noch hinzu, daß Bartels einmal geäußert habe: „Wenn Günzel hineinfällt, dann hat er selbst Schuld daran, denn er hat die Sache zu dumm angefangen. Wie kann der Mann auch gleich nach der That Schulden bezahlen!" Bei der ersten Unterredung über den Mord habe Bartels gesagt, das habe er schon seit dem ersten Ostertag gewußt. — **Günzel** giebt zu, den Bartels zwar oberflächlich aus dem Kneipenverkehr zu kennen, bestreitet aber jede intime Verbindung mit demselben.

Nach diesen Bekundungen erregt die nun folgende Vernehmung des Büglers **Bartels** große Spannung. **Präs**: Kennen Sie Günzel? — **Zeuge**: O ja, sehr gut, seit 3 oder 4 Jahren. — **Präs.**: Waren Sie häufig mit ihm zusammen? — **Zeuge**: In den letzten 5 oder 6 Wochen nicht. — **Zeuge** räumt ein, mit der Fr. Müller bekannt zu sein. — **Präs.**: Sind Sie am Sonnabend vor Ostern auch bei ihr gewesen? — **Zeuge**: Nein. — **Präs.**: Können Sie angeben, wo Sie an jenem Abend gewesen sind? — **Zeuge**: Allemal. Bis sieben Uhr habe ich gearbeitet und dann hatte ich mir einen angetrunken, daß ich kaum von der Straße konnte, so gegen neun muß ich zu Bett gegangen sein, was die Guthmann (mit der er zusammenlebt) auch wissen muß. — **Präs.**: Wann haben Sie zuerst von dem Morde gehört? — **Zeuge**: Es muß den vierten oder fünften Feiertag gewesen sein. — **Präs.**: Sie haben auch zu der Frau Müller von dem Morde gesprochen? — **Zeuge**: Jawohl, ich habe gesagt, daß Günzel ein intimer Freund von mir ist. — **Präs.**: Die Müller behauptet, Sie hätten ihr 300 M. geboten, wenn sie diese und ähnliche Aeußerungen verschweigen würde. — **Zeuge**: Das kann ich wohl nur im Scherz gesagt haben. — **Präs.**: Sie sollen der Frau Müller gegenüber Ihre Unruhe über die Verhaftung Günzel's ausgesprochen haben und auch zu Ihrer Wirthschafterin gesagt haben, als Sie zum Termine gingen, es könnte sein, daß Sie überhaupt nicht wiederkämen. — **Zeuge**: Aber ich bitte Sie, Herr Präsident, wo werde ich denn? so was kann ich bloß im Spaß gesagt haben. — **Präs.**: Sie bestreiten also, Alles das zu der Frau Müller gesagt zu haben, was dieselbe behauptet? — **Zeuge**: Ach, Hr. Präsident, das ist doch wohl bloß Ihr Spaß? — **Präs.**: Antworten Sie in passenderer Weise! — **Zeuge**: Ich werde gleich überhaupt nicht mehr antworten! Das ist ja lachhaft! — **Präs.**: Nun, zum Reden werden wir Sie unter Umständen zwingen können. — **Zeuge**: Sie haben mir man bloß Fragen vorzulegen. — **Präs.**: Ich rathe Ihnen, sich passender zu benehmen, sonst könnten wir Sie sofort verhaften lassen. — **Zeuge**: Bitte, thun Sie, was Sie wollen; so'ne Fragen kann ich aber nicht beantworten. — Der Gerichtshof beschließt, den Zeugen wegen Ungebühr vor Gericht in eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe von 4 Stunden zu nehmen und ihn nach Verbüßung derselben weiter zu vernehmen.

Frau Tischlermeister **Ostermann**, die Schwester des Angeklagten, erzählt: Der Angeklagte habe von ihrem Manne häufig Darlehne erhalten, sei aber bei der Wiedergabe sehr unpünktlich gewesen. In den Tagen vor dem Feste und auch noch am Sonnabend habe er bestimmt versprochen, am ersten Ostertage einen Theil seiner Schuld zu entrichten, sie sowohl wie ihr Mann hätten nicht geglaubt, daß er sein Versprechen halten würde, deshalb sei sie etwas überrascht gewesen, als der Angeklagte in der Frühe des ersten Ostertages kam. Richtig sei es, daß sie dem Angeklagten vor den Feiertagen ihren Trauring zum Versetzen auf kurze Zeit überlassen habe. Dagegen müsse sich ihr Bruder irren, wenn er behaupte, daß sie ihm zum Einlösen des Ringes noch 9 M. baar gegeben habe. Sie bestätigt, daß ihr Bruder am Freitag oder Sonnabend bei seiner Ankunft in Rixdorf die Strümpfe gewechselt habe, weil er sich die Füße durchgelaufen, ebenso sei es richtig, daß ihre Stiefschwester dem Angeklagten ein Paar Butterbrode geschnitten habe. Davon, daß ihr Bruder aus ihrer Küche ein Beil mitgenommen hat, will die Zeugin seiner Zeit nichts gewußt haben, sie hat aber später erfahren, daß ihre Stiefschwester das Beil fortgegeben und es sich persönlich aus der Kaul'schen Wohnung wiedergeholt habe. — Aus den Acten constatirt der Vorsitzende, daß die Zeugin bei ihren ersten Vernehmungen auch erklärt hatte, daß ihr Bruder ihr am Ostersonnabend ganz bestimmt versprochen hatte, den Trauring bis zum Abend oder spätestens bis zum ersten Feiertag früh zu bringen.

Die nächste Zeugin ist die Stiefschwester des Angeklagten, die achtzehnjährige **Ernestine Preischoff**. Sie weiß, daß das Strümpfewechseln des Bruders nicht am Sonnabend, sondern schon am Donnerstag stattgefunden hat, auch hat sie ihm einmal Butterstullen gegeben. Das Beil hat sie dem Bruder mitgegeben, weil derselbe gesagt hatte, er brauchte es zum Oeffnen eines Koffers. Auf wiederholten Protest des Angeklagten giebt die Zeugin die Möglichkeit zu, daß sowohl das Strümpfewechseln, als auch das Schneiden der Butterbrode am Sonnabend stattgefunden haben kann. Der Staatsanwalt macht hierbei auf das Merkwürdige aufmerksam, daß der Angeklagte trotz seiner durchgelaufenen Füße gerade an dem betreffenden Sonnabend bis 11½ Uhr Nachts in den Straßen Berlins hin und her gegangen sein will.

Inzwischen ist Hr. **Kreiß** von der Einsichtnahme der Bücher wieder zurückgekehrt und legt den von ihm veranstalteten Auszug vor, wonach am Tage der That ein Kassenbestand von 763 M. vorhanden gewesen sein muß. Die Geschworenen sind jedoch damit nicht zufrieden und wünschen den Auszug eines gerichtlichen Bücher-Revisors, namentlich auch nach der Richtung hin, ob sich vielleicht so hohe Ausgaben an einem Tage ergaben, daß man vermuthen könnte, daß die in der gelben Brieftasche befindlichen Scheine, welche gewissermaßen als Reservefonds galten, hätten angegriffen werden müssen.

Es folgen nun die von dem Angeklagten vorgerufenen Zeugen, welche beweisen sollen, daß er am Ostersonnabend zwischen 10 und 10½ Uhr in der Sadau'schen Restauration in der Breitgasse gewesen sei. Hr. Sadau und seine Schwester können sich des Angeklagten nicht erinnern; erstereer weiß nur, das er an jenem Abend an einen jungen Mann eine Jauersche verkauft hat, der aber wo anders gesessen, als es Günzel angiebt. Die drei Leute, welche am Ostersonnabend zusammen im Sadau'schen Geschäft gewesen, Hausdiener **Kliemeck**, Silberpolierer **Lazarus** und Hausdiener **Götz**, sind sich darüber einig, daß am Ostersonnabend im Sadau'schen Lokal ein junger Mann eine Jauer'sche Wurst und eine Weiße verzehrt hat, sie wissen aber nicht, ob der Angeklagte jener junge Mann gewesen, und bestätigen, daß der betr. Mann mit der Wurst nicht an der vom Angeklagten behaupteten Stelle, sondern am letzten Tische der rechten Seite gesessen hat. Der **Angeklagte** erklärt es für möglich, daß er vielleicht anfänglich beim Eintritt hinten Platz genommen; er habe aber die Wurst bestimmt an einem vorderen Tische der linken Tischreihe gegessen. — Auf Befragen eines Geschworenen constatirt der Vorsitzende, daß die That am 9. April geschehen ist, daß Günzel erst am 14. April verhaftet wurde, zuerst von dem Sadau'schen Lokal gar nichts sagte, sondern behauptete, den ganzen Sonnabend Abend spazieren gegangen zu sein, und erst am 22. April mit der Behauptung hervorgetreten ist, bei Sadau gewesen zu sein. Staatsanwalt **Otto** giebt zur Erwägung anheim, ob dem Angeklagten nicht von dritter Seite Kenntniß von der Thatsache geworden, daß am 9. April Abends bei Sadau eine Wurst verzehrt worden ist. Außerdem macht der Staatsanwalt darauf aufmerksam, daß Günzel am 22. April diesen Alibibeweis zu Protokoll angebracht habe, nachdem an demselben Tage Lokaltermin in der Adalbertstraße stattgefunden hatte, und daß bei dieser Gelegenheit Günzel, der dicht von Menschen umgeben war, nicht immer genau beobachtet werden konnte. **Günzel** behauptet dem gegenüber, daß er dem Untersuchungsrichter schon vor dem Lokaltermin von dem Alibibeweise Mittheilung gemacht habe.

Hierauf wird der Zeuge **Bartels**, der seine 4 Stunden

Haft abgebüßt hat, wieder vorgeführt und seine Vernehmung fortgesetzt. Er bestreitet, daß er vor seinem Gange zum ersten Vernehmungstermin seiner Wirthschafterin gesagt habe, „wenn er nicht wiederkäme, solle sie die Sachen in Sicherheit bringen". Ebenso sei es nicht wahr, daß er andere verdächtige Aeußerungen gemacht habe. Im übrigen behauptet er, daß er höchstens aus Scherz gesagt habe, er könne Aufschluß über den Kreiß'schen Mord geben. Er bestreite ganz entschieden, daß er je Aeußerungen gethan, aus denen sich entnehmen ließe, daß er bei dem Kreiß'schen Morde betheiligt gewesen. Er sei ein unbestrafter Mensch und habe immer durch Arbeit sein Brot verdient. — Trotzdem beschwören Frau Müller und Tochter ihre direct entgegengesetzten Bekundungen. Sie glauben auch nicht, daß Bartels Scherze getrieben habe. Auch Bartels wird vereidigt.

Der Zeuge Kaufmann **Löhrs** hatte früher von dem verstorbenen Kreiß Ungünstiges über den Angeklagten gehört, und als am ersten Osterfeiertage in einem Lokale über den Mord gesprochen wurde, hat er die Vermuthung ausgesprochen, daß Günzel der Mörder sein könne.

Der Cigarrenmacher Julius **Werner** kennt Günzel sei zwei Jahren. Kurz vor Ostern ist er mit dem Angeklagten in der Nähe des Mariannen-Ufers spazieren gegangen und hat mit ihm geplaudert. Dabei soll dann Günzel gesagt haben: „Es wäre am besten, wenn man einen reichen Juden todtschlüge." Der Zeuge will darauf gesagt haben, Günzel solle sich doch nicht „solchen Illusionen" hingeben, worauf Günzel lächelnd erwiderte: „man müsse sich dabei nur nicht kriegen lassen."

Nach dieser Zeugenvernehmung wird auf das Gutachten des Bücherrevisors **Schmidt**, welcher die Bücher und Quittungen des Ermordeten geprüft hat, festgestellt, daß am 9. April ein Kassenbestand von 716 ℳ 65 ₰ bei Kreiß vorhanden gewesen sein mußte, und auf Fragen verschiedener Geschworenen bleibt der Zeuge Kreiß dabei und beweist diese Behauptung auch durch Belege, daß in diesem Bestand auch noch der Hundert-, der Zwanzig- und der Fünfmarkschein vorhanden gewesen sein müssen.

Um 10 Uhr Abends schließt der zweite Sitzungstag.

Freiburg i. Baden, 21. Mai. An der heute stattgehabten feierlichen **Eröffnung der Höllenthal-Eisenbahn** nahmen der Großherzog, die Prinzen Ludwig Wilhelm Karl und Wilhelm, sowie die Minister und viele hohe Staatsbeamte theil. Die Stadt ist festlich beflaggt. Bei der Feier trug sich ein bedauerlicher Unfall zu. Der Abg. Faller, welcher die Begrüßungsrede an den Großherzog halten sollte, wurde tödtlich vom Schlage gerührt. Der Großherzog widmete dem Verstorbenen eine anerkennende Gedenkrede.

Freiburg i. **Breisgau**, 21. Mai. Der Professor der Anatomie Geheimrath Alexander **Ecker** ist gestern gestorben.

Leipzig, 20. Mai. Eine **furchtbare Familientragödie** hält unsere Stadt in Athem. Der bei der hiesigen Kreishauptmannschaft als Diätist angestellte etwa 30 Jahre alte Eduard Karl Hornung, ein roher Mensch, der seine Frau schon oft gemißhandelt hatte, so daß dieselbe getrennt von ihm lebte, hat die letztere und sein 1½ Jahre altes Kind gestern Morgen erschossen und sich dann selbst eine Kugel in die Brust gejagt, die ihn zwar nicht gleich tödtete, aber doch so schwer verwundete, daß an seinem Aufkommen ernstlich gezweifelt wird.

Rom, 21. Mai. Gestern früh wurde in Ventimiglia ein **heftiges wellenförmiges Erdbeben** verspürt. Die Bevölkerung flüchtete in die während des letzten Erdbebens errichteten Baracken.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Mai.

Weizen loco höher, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133 ℔	150—178 ℳ Br.	
hochbunt	126—133 ℔	150—178 ℳ Br.	143-176 ℳ bez.
hellbunt	125—133 ℔	148—175 ℳ Br.	
bunt	126—130 ℔	147—173 ℳ Br.	
roth	126—134 ℔	155—176 ℳ Br.	
ordinär	122—130 ℔	135—156 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 152 ℳ

Auf Lieferung 126 ℔ bunt ℘ Mai 152 ℳ bez., ℘ Mai-Juni 152 ℳ Br., 151 ℳ Gd., ℘ Juni-Juli 151½ ℳ Br., ℘ Sept.-Oktbr. 151 ℳ bez.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ℘ 120 ℔ 111½ ℳ, trans. 89 ℳ feinkörnig 120 ℔ trans. 85 ℳ

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 113 ℳ, unterpoln. 90 ℳ, transit 88 ℳ

Auf Lieferung ℘ Juni-Juli transit 89 ℳ bez., ℘ Sept.-Oktbr. trans. 92½, 91½ ℳ bez., do. inländ. 116½ ℳ Gd.

Gerste ℘ Tonne von 1000 Kilogr. große 116/7 ℔ 106 ℳ, kleine 109/10 ℔ 94 ℳ, russische 114 ℔ 100 ℳ

Erbsen ℘ Tonne von 1000 Kilogr. Mittel- transit 91 ℳ

Kleesaat ℘ 100 Kilogr. weiß 66 ℳ

Kleie ℘ 50 Kilogr. 3,25—3,50 ℳ

Spiritus ℘ 10000 % Liter loco 40,50 ℳ bez.

Rohzucker unverändert geschäftslos. Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,40 ℳ Gd. Alles ℘ 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 23. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** trübe bei bewölktem Himmel. **Wind:** Süd.

Weizen war heute in allgemein guter Frage und wurden sowohl inländische wie Transitweizen 1 bis 2 ℳ theurer bezahlt. Nur inländischer Sommerweizen blieb unverändert im Werthe. Bezahlt ist für inländischen gutbunt 132 ℔ 174 ℳ, weiß 130 ℔ 175 ℳ, 132 ℔ 176 ℳ, roth 131/2 ℔ 174 ℳ, Sommer- 133 ℔ 173, 174 ℳ ℘ Tonne. Für polnischen zum Transit bunt zerschlagen 120 ℔ 143 ℳ, bunt besetzt 120/1 ℔ 143 ℳ, rothbunt 130 ℔ 148 ℳ, bunt 127/8 ℔ 149 ℳ, hellbunt 126 ℔ 149 ℳ, 127/8 ℔ 151 ℳ, 128 ℔ 151½ ℳ, 128/9 ℔ 152 ℳ, hell 124 ℔ und 124/5 ℔ 149 ℳ, 123/4 ℔ und 124/5 ℔ 150 ℳ, 125 ℔ 152 ℳ, hochbunt 128 ℔ 154 ℳ, fein hochbunt glasig 130 ℔ 155 ℳ ℘ Tonne. Für russischen zum Transit rothbunt leicht bezogen 127 ℔ bis 129 ℔ 147 bis 149 ℳ ℘ Tonne. Termine Mai 152 ℳ bez., Mai-Juni 152 ℳ Br., 151 ℳ Gd., Juni-Juli 151½ ℳ Br., Septbr.-Oktober 151 ℳ bez. Regulirungspreis 152 ℳ Gekündigt sind 100 Tonnen.

Roggen nur wenig Kauflust, Preise ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 125/6 ℔ und 129/30 ℔ 111½ ℳ, polnischer zum Transit 126/7 ℔ 89 ℳ, 117 ℔ mit Geruch 88 ℳ, russischer zum Transit 85 ℳ Alles ℘ 120 ℔ ℘ Tonne. Termine Juni-Juli transit 89 ℳ bez., Sept.-Oktbr. inländ. 116½ ℳ Gd., transit 92½, 91½ ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 113 ℳ, unterpolnisch 90 ℳ, transit 88 ℳ Gekündigt sind 100 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 109/10 ℔ 94 ℳ, große hell 116/7 ℔ 106 ℳ, polnische zum Transit hell 114 ℔ 110 ℳ ℘ Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 91 ℳ ℘ Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländische 112 ℳ, polnische zum Transit 112 ℳ ℘ Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 33 ℳ ℘ 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** grobe 3,35, 3,50 ℳ, mittel 3,25, 3,32½ ℳ ℘ 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 40,50 ℳ bez.

Productenmärkte.

Stettin, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 174—178, ℘ Mai 179,50, ℘ Juni-Juli 179,50. — Roggen matt, loco 122—123, ℘ Mai 124,00, ℘ Juni-Juli 125,50. — Rüböl fest, ℘ Mai 46,00, ℘ Septbr.-Oktbr. 46,00 — Spiritus steigend, loco 41,50, ℘ Mai 42,00, ℘ Juni-Juli 42,10, ℘ August-Septbr. 43,50. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 21. Mai. Weizen loco 168—186 ℳ, ℘ Mai 185 ℳ, ℘ Mai-Juni 184—185—184¼ ℳ, ℘ Juni-Juli 184—185—184¼ ℳ, ℘ Juli-Aug. 174½—175¼—174½ ℳ, ℘ Sept.-Oktbr. 172½—173½—173 ℳ — Roggen loco 125—128 ℳ, ℘ Mai 127—127½—127 ℳ, ℘ Mai-Juni 127—127½—127 ℳ, ℘ Juni-Juli 128—128½—127¾ ℳ, ℘ Juli-August 129—129¾—129 ℳ, ℘ Septbr.-Oktbr. 132¼—133¼—132½ ℳ — Hafer loco 98—132 ℳ, ost- und westpr. 112—116 ℳ, pommerscher und uckermärk. 113—117 ℳ, schles. u. böhm. 112—116 ℳ, feiner schles., preuß. u. pommerscher 117—125 ℳ, ℘ Juni-Juli 98½ ℳ nom., ℘ Juli-August 100½ ℳ, ℘ Sept.-Oktober 104½ ℳ — Gerste loco 105—190 ℳ — Mais loco 108 bis 117 ℳ, ℘ Mai 109 ℳ bez., ℘ Mai-Juni 106 ℳ, ℘ Juni-Juli 106 ℳ, ℘ Septbr.-Oktbr. 107 ℳ, ℘ Oktbr.-Novbr. 107½ ℳ — Kartoffelmehl ℘ Mai 16,70 ℳ, ℘ Mai-Juni 16,70 ℳ — Trockene Kartoffelstärke ℘ Mai 16,60 ℳ, ℘ Mai-Juni 16,60 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 110—125 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 23,00—20,50 ℳ, Nr. 00 24,50—23,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,50—18,50 ℳ, Nr. 0 und 1 17,75—16,50 ℳ, ff. Marken 19,20 ℳ, ℘ Mai 17,65—17,60 ℳ, ℘ Mai-Juni 17,65—17,60 ℳ, ℘ Juni-Juli 17,65—17,60 ℳ, ℘ Juli-August 17,85—17,80 ℳ, ℘ Sept.-Okt. 18,05 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 44,0 ℳ, ℘ Mai 45,0 ℳ, ℘ Mai-Juni 45,0 ℳ, ℘ Sept.-Okt. 45,4—45,7 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 42,9 ℳ, ℘ Mai 42,7—43,2—42,9 ℳ, ℘ Mai-Juni 42,7—43,2—42,9 ℳ, ℘ Juni-Juli 42,9—42,8—43,3—43,1 ℳ, ℘ Juli-August 43,6—44,4—44,0 ℳ, ℘ August-Septbr. 44,4—45—44,7 ℳ, ℘ Sept.-Oktbr. 45,1—45,7—45,4 ℳ

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie zuverlässig verlautet, hat am Sonnabend bereits mit gutem Erfolge eine Operation anläßlich des Kehlkopfleidens des Kronprinzen stattgehabt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 23. Mai.

		Crs. v. 21.			Crs. v. 21.
Weizen, gelb			Lombarden	140,00	140,50
Mai	184,00	184,70	Franzosen	366,00	362,00
Sept.-Oct.	172,00	173,00	Cred.-Actien	452,00	452,50
Roggen			Disc.-Comm.	194,90	195,40
Mai-Juni	126,50	127,00	Deutsche Bk.	159,00	159,50
Sept.-Oct.	131,70	132,50	Laurahütte	69,30	69,25
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,30	160,45
200 ℔			Russ. Noten	183,05	183,30
Sept.-Okt.	21,40	21,40	Warsch. kurz	182,70	183,10
Rüböl			London kurz	—	20,36⁵
Mai-Juni	45,60	45,00	London lang	—	20,31
Sept.-Okt.	46,10	45,70	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	61,10	60,25
Mai-Juni	43,10	42,90	Danz. Privat-		
Aug.-Sept.	44,90	44,70	bank	139,00	138,00
4% Consols	106,00	105,90	D. Oelmühle	119,50	119,50
3½% westpr.			do. Priorit.	113,00	113,00
5 Pfandbr.	97,40	97,20	Mlawka St-P.	106,20	106,30
%Rum.G.-R.	94,30	94,25	do. St-A.	44,90	45,60
Ung. 4% Gldr.	81,50	81,50	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	56,50	56,50	Stamm-A.	61,10	60,90
4% rus. Anl. 80	83,20	83,30	1884er Russen	97,10	97,50

Fondsbörse: ziemlich fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. Mai. Wind: N.

Angekommen: Emma, Rogge, Höganäs, Chamottsteine. — Willy, Brandt, Faxoe, Kalksteine. — Albertus (SD.), Heyn, Königsberg, Theilladung Güter.

Gesegelt: Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter und Holz. — Lotte (SD.), Oesterreich, Rotterdam, Güter. — Arthur (SD.), Totte, Stettin, Holz. — Clara (SD.), Marx, Königsberg, leer.

22. Mai. Wind: SW.

Gesegelt: Mlawka (SD.), Tramborg, Gent, Holz. — Freda (SD.), Schmidt, Rotterdam, Getreide. — Anna Dorothea, Wenzel, Bordeaux, Holz. — Hill a chine, Schramm, Stettin Holz.

Angekommen: Meta (SD.), Bauer, Königsberg, Theilladung Güter. — Caroline, Haack, Stettin, Chamottsteine. — Vorwärts, Range, Stralsund, Artillerieeffecten. — Argo (SD.), Dryden, Hull, Güter. — August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter.

23. Mai. Wind: SW.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Helene (SD), Lehmkuhl, Kiel, leer. — Titan, Witt, Hartlepool, Kohlen. — Vorwärts, Brüdgam, Stettin, Cement und Pulver.

Gesegelt: Gretina, de Buhr, Friedrichstadt, Holz. — Altefähr, Mierendorff, Stettin, Holz.

Im Ankommen: 2 Dampfer, 1 Bark, 1 Logger, 1 Tialk, Ever „Heimath".

Plehnendorfer Canal-Liste.

21. und 22. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Schmidt, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, Simson; Domke, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, Simson; Schlaak, Plock, 82 T. Gerste, Steffens; L. Stetz, Wloclawek, 84,12 T. Weizen, Steffens; F. Stetz, Wloclawek, 80,33 T. Weizen, Steffens; Wessalowski, Wloclawek, 88,45 T. Weizen, Mix; C. Wutkowski, Wloclawek, 101,80 T. Weizen, Mix; J. Wutkowski, Wloclawek, 102 T. Weizen, Perl u. Meyer; Fuchs, Wloclawek, 103 T. Gerste, Ordre; Engelhardt, Wloclawek, 76,50 T. Roggen, Ordre; Drenikow, Czerwinsk, 90,84 T. Weizen, Ordre; Feldt, Czerwinsk, 73,70 T. Weizen, Ordre; Wosikowski, Czerwinsk, 92,75 T. Weizen, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Meteorologische Depesche vom 23. Mai.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	765	WNW	3	bedeckt	11	
Aberdeen	761	NW	4	bedeckt	9	
Christiansund	754	WNW	1	bedeckt	9	
Kopenhagen	758	SW	4	Regen	7	
Stockholm	759	SO	2	wolkig	10	
Haparanda	759	O	2	wolkig	19	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	764	O	1	bedeckt	15	
Cork, Queenstown	766	NNW	5	halb bed.	13	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	759	W	1	wolkig	8	
Sylt	753	W	5	Regen	5	
Hamburg	757	WSW	4	bedeckt	9	
Swinemünde	757	SSW	4	wolkig	9	
Neufahrwasser	759	S	4	heiter	9	
Memel	760	S	4	wolkig	10	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	758	WNW	1	wolkig	6	
Karlsruhe	763	SW	3	bedeckt	7	
Wiesbaden	760	W	2	wolkig	9	1)
München	761	W	5	bedeckt	5	
Chemnitz	760	S	2	halb bed.	8	2)
Berlin	759	SW	3	heiter	10	
Wien	760	W	2	halb bed.	8	
Breslau	761	SO	2	wolkenlos	7	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	758	O	4	Regen	13	

1) Nachmittags Gewitter. 2) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern über Südschweden lag, ist westwärts nach Jütland fortgeschritten, an der westdeutschen Küste frische westliche und südwestliche Winde mit Regenwetter bedingend. Im übrigen Deutschland ist das Wetter ruhig und stellenweise heiter. Die Temperatur liegt in Centraleuropa erheblich unter der normalen, in Deutschland 2 bis 9 Grad, dagegen herrscht über Nordeuropa ungewöhnlich hohe Wärme. In Bodö, innerhalb des Polarkreises ist es um 10, in Haparanda um 14 Grad wärmer als in München, wo die Temperatur nur 5 Grad über Null liegt. Wiesbaden hatte gestern Nachmittag Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
22	12	749,2	13,2	S., leicht, bewölkt.
23	8	758,8	9,5	S., frisch, hell u. bewölkt.
	12	760,6	13,7	S., mässig, hell u. wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Alexandra", Capt. Stöwahse, auf der Reise von Antwerpen nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 24. Mai 1887,

Vorm. 9¾ Uhr,

in unserem Geschäftslokale Langenmarkt 43 anberaumt. (9602

Danzig, den 23. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht X.

Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Bürger zu Rosenberg Westpr., ist heute am 20. Mai 1887, Nachmittags 5½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden.

Concurs-Verwalter: Herr Hausbesitzer und Kreistaxator F. Loesdau hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 11. Juni 1887.

Concursforderungen sind bis zum 29. Juni 1887 bei dem Gerichte anzumelden.

Erste Gläubiger-Versammlung den 11. Juni 1887, Vormittags 11 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin den 21. Juli 1887, Vormittags 11 Uhr.

Königliches Amtsgericht zu Rosenberg Westpr.

Der Gerichtsschreiber v. Kiedrowski.

Dampfschiffs-Verkauf.

Durch Beschluß der Rhederei-Versammlung soll das im Hafen von Greifswald an der Spruth'schen Werft liegende Schraubendampfschiff

„Arcona"

bisher geführt von Capt. A. Blanck, 314,2 Cubik-Meter Netto-Raumgehalt = 110,92 Reg.-Tons, Länge 30,36 Meter, Breite 6,12, Tiefe 2,78 Meter, in dem Zustande, in welchem es sich befindet,

am Mittwoch, den 1. Juni cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Das Schiff ist jederzeit nach vorheriger Meldung bei Herrn Aug. Spruth in Greifswald an den Wochentagen zu besichtigen.

Nähere Auskunft ertheilen

Stenzel & Co.,

9490) Stettin.

Butterhandlung

Richard Migge,

Breitgasse Nr. 79, offerirt jetzt:

Ia. Kaiserbutter mit vollem Nuß-Aroma, per Pfund 1,10 ℳ,

Ia. Holsteiner Süßrahmbutter per Pfund 1 ℳ,

ff. Tafelbutter per Pfd 0,90, 0,80 ℳ

Recht fette und reinschmeckende vorzügliche Koch- und Backbutter per Pfund 0,70 ℳ. (9586

Butter-Post-Versandt-Geschäft

Richard Migge,

Danzig,

offerirt in 8½ ℔-Kisten Netto franco gegen Nachnahme:

Ia. Kaiserbutter mit vollem Nußaroma ℳ 10,30,

Ia. Holsteiner Süßrahm-Butter ℳ 9,45,

ff. Tafelbutter ℳ 8,60,

frische fette Dauerbutter, vorzüglich zum Kochen und Backen ℳ 7,75.

Auf Wunsch liefere ich auch die Sendung in 2 Qualitäten zum entsprechenden Preise. (9585

Buttermilch zur Kur

empfiehlt täglich frisch die Bankauer Meierei Holzmarkt Nr. 24, Eingang Breitgasse. Schönsee.

Sahne-Buttermilch

empfiehlt täglich frisch, à Ltr. 15 ₰ u. 10 ₰, die Bankauer Meierei, Holzmarkt Nr. 24, Eingang Breitgasse.

9600) Schönsee.

Für 45 Mark

liefere einen eleganten

Frühjahrs-Anzug

nach Maaß in vorzügl. Ausführung.

A. Willdorff,

Langgasse 44, 1. Etage.

Knaben-Anzüge

habe in großartiger Auswahl auf Lager, empfehle dieselben zu billigen Preisen.

A. Willdorff,

Langgasse Nr. 44, 1. Etage.

Spazierstöcke

sowie

Portemonnaies und Cigarrentaschen empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Felix Gepp,

Brodbänkengasse 49, geradeüber der Gr. Krämergasse. (9530

Croquet-Spiele

eigenes Fabrikat, empfiehlt in verschiedenen Größen billigst

Felix Gepp,

Brodbänkengasse 49, geradeüber der Gr. Krämergasse. (9531

Weidevieh

nimmt noch Dominium Gr. Heringshöft pr. Poslige. (9456

Steinfliesen

kauft die (9479

Danziger Oelmühle,

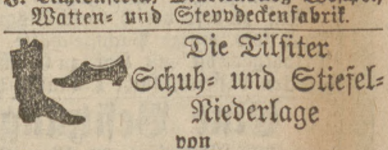
Petter, Patzig & Co.

!Steppdecken!

in türkischen u. bunten Cretones pro Stück 3,25, 3,75 bis 4,50 ℳ,
in glattem Purpur und Croisées pro Stück 5, 6 bis 6,50 ℳ,
in einfarbigen und bedruckten Satins pro Stück 7, 7,50 bis 10 ℳ,
in prima reinwollenen Satins pro Stück 10,50 bis 15 ℳ

gebe im Detail ab und versende solche gegen Nachnahme und tausche nicht convenirende Decken bereitwilligst um.

J. Lichtenstein, Marienburg Westpr., Watten- und Steppdeckenfabrik.



Die Tilsiter Schuh- und Stiefel-Niederlage von

C. A. Blanck,

Heil. Geistgasse 3, Glockenthor,

empfiehlt ihr großes und gut sortirtes Lager elegant und dauerhaft gearbeiteter Schuh- und Stiefelwaaren zu billigen Preisen. Reparaturen gut, schnell und billig. Auswahlsendungen nach außerhalb werden prompt effektuirt. (9536

Um gütigen Zuspruch bittet

C. A. Blanck,

Heil. Geistgasse 3, Glockenthor.

Hotel du Nord,

Frankfurt a. M.,

Nächste Nähe des Bahnhofs, ohne Wagen zu erreichen.

9208) F. H. Zorn.

Tapeten

schon von 10 ₰ pr. Rolle an verkauft zu Fabrikpreisen und versendet Musterkarten franco die Tapetenfabrik

Leopold Spatzier,

Königsberg in Pr.

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei A. Baumann. (9535

Für Zuckerfabriken und Melasse-Käufer.

Leere Petroleum und Oel-Barrels geben jedes Quantum und jederzeit ab allen Bahnstationen ab.

Moritz Wiener & Sohn,

Posen.

Barrels-Export. (9179

Gelbe und blaue Lupinen,

frühen und späten Inkarnatklee, echte seidefreie Provence-Luzerne, Peluschken, silbergrauen Buchweizen, Spörgel, Senf, Dotter, Thymothee, Wundklee u. sämmtliche Kleesorten

empfehle billigst (9583

Julius Itzig.

Köstritzer Schwarzbier,

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, untersucht v. pharmaceut. Kreisverein Leipzig. Vorzüglich billigstes Hausgetränk Ferner

Blume des Elsterthales,

reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, von Sr. Durchlaucht Fürst Bismarck als ein vorzügliches Bier anerkannt, empfiehlt die

(Gegründet 1696.) **Fürstliche Brauerei Köstritz** (Gegründet 1696.)

Niederlage beider Sorten in Danzig bei B. H. Krause, Conditorei, Jopengasse 27, in Zoppot Seestraße 48. (9496

Analysen gratis bei Obigem.

Zur Einrichtung von Sommerwohnungen

empfehle in reellster Ausführung und billigster Preisberechnung:

Zelt-, Segel- und Marquisenleinen

und übernehme Anfertigung und Aufstellung von

Zelten, Marquisen und Wetterrouleaux, Seegras-, Indiafaser-, Rosshaar-Matratzen, Steppdecken, wollene Schlafdecken ꝛc.

P. Bertram,

Milchkannengasse Nr. 6. (9584

Schönbuscher Märzen Bier

Königsberg i. Pr.

Alleinige Niederlage „Hotel Petersburg"

Danzig.

Hierdurch empfehle franco Haus hier wie Langfuhr, Oliva, Zoppot, feinstes Tafel-Bier in Flaschen und Gebinden.

per Fl. 12 Pfg., 26 Flaschen 3 Mark. Wiederverkäufern in Gebinden zu Brauerei-Preisen.

Bestellungen werden entgegengenommen „Hotel Petersburg" Danzig.

Oscar Voigt. (7813

Johs. Grentzenberg,

Farbenhandlung, Hopfengasse 88,

schrägeüber der Kuhbrücke,

empf. sämmtliche Sorten Malerfarben, Lacke u. Firnisse, wie auch alle in dies Fach einschlagende Artikel, als: Pinsel, Spachtel Farbmühlen, Läufer, Paletten ꝛc. Specialität: Harzölfarbe.

Wein-Auction

Hundegasse Nr. 102.

Dienstag, den 24. Mai 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage wegen Aufgabe eines Commissions-Geschäftes

200 Flaschen Champagner,
400 Flaschen alten Cognac,
200 Flaschen Rothwein,
100 Flaschen süßen Ober-Ungarwein

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.

9302) Bureau: Breitgasse Nr. 4.

Gebrannten schwedischen u. englischen Kalk

offerirt bei Partieen

ℳ 1,40 pr. Neuscheffel,

ℳ 1,60 pr. Centner

franco Baustelle (9447

W. Wirthschaft.

100 Papageien

graue, junge, starke Vögel (gelehrige Jackos) à Stück 20 ℳ, zahme à Stück 30 ℳ empfiehlt

R. Ewald,

Berlin NO., Catharinenstr. 10.

Versand gegen Nachnahme unter Garantie lebender Ankunft.

13 fünf- und sechsjährige, 15 Centner schwere

Zugochsen

zum Verkauf bei (9544

Herm. Pauls,

Pr. Rosengart bei Grunau.

3 junge fette Bullen

im Gewicht von ca. 13 bis 15 Ctr. stehen zum Verkauf bei (9540

C. Hintz, Rambeltsch per Hohenstein Westpr.

Gutskauf-Gesuch.

Ein Waldgut v. 600—1500 Mrg wird bald zu kaufen beabsichtigt. Gefl. Off. u. C. 789 a Rud Mosse, Breslau

Ein rentables Grundstück in der Jopeng., Hundeg. od. Heil. Geistg. wird zu mäßigem Preise zu kaufen gesucht. Directe specielle Offerten unt. 9589 in der Exped. dies. Ztg. erbet.

Ein gewandter

Correspondent,

ein tüchtiger

Monteur

erhalten sofort Stellung bei

Ph. Mayfarth & Co.,

Dirschau. (9543

Brieftauben

(ungewöhnt) à Paar 3 ℳ sind Baumgartschegasse 29, 1 Tr. zu haben.

Durch die Geburt eines muntern Jungen wurden hoch erfreut
Alb. Adrian und Frau.
9546) Danzig, 22. Mai 1887.

Durch die Geburt einer munteren Tochter wurden erfreut
Carl Doerks und Frau. geb. **Haunit.**
9566) Danzig, 23. Mai 1887.

Bertha Lemke,
Ferdinand v. Badinski,
Verlobte
Obra. Neufahrwasser.

Gestern verschied sanft nach kurzem Krankenlager mein seitheriger Buchhalter und Cassirer, Herr

Otto Quass.

Ich verliere in ihm einen treuen, gewissenhaften Arbeiter und werde ihm stets ein ehrenhaftes Andenken bewahren.
Danzig, den 23 Mai 1887.
9579) **Otto Wanfried.**

Donnerstag, den 19. Mai, Abends 8 Uhr, entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder

Aloysius Gehrke

im 37. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
9534) Die Hinterbliebenen.
Langfuhr, den 22. Mai 1887.

Heute 1 Uhr Nachts wurde uns unser Traudchen im Alter von 9 Monaten durch den Tod entrissen.
Stadtgebiet, den 23. Mai 1887.
9601) Gustav Husen und Frau.



Dampfer „Alice"

ladet bis Mittwoch in der Stadt und Neufahrwasser nach (9592
Thorn und Wloclawek.
Güter-Anmeldungen erbittet
A. R. Piltz,
Schäferei 12.

Marienburger Pferde-Lotterie, Zieh. 4. Juni, Loose a ℳ 3,
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Ziehung **unwiderruflich** 9.—11. Juni cr. Loose a ℳ 3, (9597
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000. Loose a ℳ 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Marienburg. Geld-Lotterie. | Ganze Loose ℳ 3,00, Halbe Loose ℳ 1,50, Viertel Loose 80 ₰
bei H. Lau, Wollwebergasse 21.

Habe meine zahnärztliche Thätigkeit hier wieder aufgenommen und zwar in Gemeinschaft mit meinem früheren Socius Hrn. Dr. **Kniewel.**

G. Siedentop,
pract. Zahnarzt,
5429) Langgasse 64.

Rieselfelder
Stangenspargel
empfiehlt (8356
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp,
Danzig, Langgasse 4.
(Versand nach außerhalb prompt.)

Große Krebse
Wiener Café zur Börse,
Langenmarkt 9.

Gegen Motten!

empfiehlt (9357
Campher,
Insektenpulver,
Mottenpulver,
Naphtalin,
Mottenpapier 2c.
Albert Neumann.

Salicylsäure-Fuß-Streupulver

von starkem Gehalt an reiner Salicylsäure, höchst empfehlenswerth als Pudermittel bei belästigender Transspiration, für Militär, Touristen, Reiter 2c. 2c.
(Erfolg garantirt).
Echt zu haben in (9153
Hermann Lietzau's
Drogerie und Parfümerie,
Holzmarkt Nr. 1.

Frische Wald- und Garten-Erdbeeren, Aprikosen, blaue Weintrauben und Kirschen
schon von 1 Mark das Pfd. empfiehlt die älteste Obsthandlung von
J. Schulz,
Matzkauschegasse.

Wollsäcke

in jeder Qualität und jedem Gewicht empfehlen bei prompter Lieferung zu den billigsten Preisen,
Wollsackband
in bester Qualität
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse Nr. 27. (8967

---

18 000 000 Lire
4 procent. Gold-Obligationen der Stadt Rom.

Kapital und Zinsen vom Italienischen Staate garantirt.
Frei von jeder Steuer
werden
Dienstag, den 24. Mai 1887
in Berlin zum Course von 97⅛ % zur Subscription aufgelegt
Anmeldungen nehmen franco aller Spesen entgegen (9508
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40.

Die Subscription

auf die
4% Goldobligationen der Stadt Rom,
IV. Serie,
im Nominalbetrage von 18 000 000 Lire,
Capital und Zinsen vom italienischen Staate garantirt,
zum Emissionscourse von 97⅛ % (Berliner Usance)
gleich ℳ 388,50 für Lire nom. 500, zuzüglich 4 % Zinsen vom 1. April cr. erfolgt
Dienstag, den 24. Mai 1887.
Wir sind beauftragt, Zeichnungen zu dem Emissionscourse franco Spesen von heute ab entgegen zu nehmen.
Danzig, den 21. Mai 1887. (9506
Baum & Liepmann,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Zur Reise!

Koffer, Necessaires,
Taschen jeder Art,
Reisekörbe mit Einrichtung,
Reiseflaschen 2c. 2c.
zu billigsten Preisen
Louis Loewensohn Nachf.,
Langgasse 17. **Hugo Wien.** Milchkannengasse 27.

Nr. 26, Langgasse Nr. 26.
Dienstag, den 24. d. Mts. beginnt der

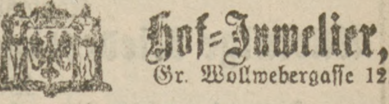
Ausverkauf

der Waaren aus der **C. O. Matern**'schen
Konkursmasse zu Taxpreisen!
Das Lager enthält: Weiß- und Wollwaaren, Gardinen, Corsets, Wäsche-Artikel, Tricotagen, Rüschen, Elsasser Hemden- und Negligee-Stoffe, seidene Tücher, Taschentücher, Schlipse, Fächer, Portemonnaies, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts 2c. (9538
Verkaufszeit 9—12 Vormittags, 2—7 Nachmittags.
Repositorien und Laden-Utensilien sind billig zu verkaufen.

Oberhemden,

Probehemde wird vorher geliefert.
Kragen, Manschetten, Nacht-Hemden
Taschentücher, Tricotagen jeder Art,
empfiehlt ergebenst (9539
Julius Dauter.
Reelle Waare. Billige Preise.

M. A. Roggatz, Gr. Wollwebergasse 12.



Hof-Juwelier, Gr. Wollwebergasse 12.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich neben den von mir bisher geführten, seit langen Jahren bewährten Alfenide-Bestecken von
Henniger & Co.
auf Wunsch geehrter Kunden jetzt auch
Christofle-Bestecke
vorräthig halte und liefere diese, wie auch alle übrigen **Christofle-Waaren,** welche sich wegen ihrer glatten Formen hauptsächlich für Hotels, Conditoreien und Restaurationen empfehlen, zu Original-Fabrikpreisen laut Preis-Courant frei hier. (6091

Schuhwaaren

für
Herren, Damen und Kinder
in jeder Façon und von tadelloser Paßform empfiehlt
in grösster Auswahl
zu mäßigen, festen Preisen (9577
Fr. Kaiser,
Nr. 20. Jopengasse Nr. 20, 1. Etage.

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!

Brandt-Kaffee

von Robert Brandt in Magdeburg
bietet den vollkommensten Kaffee-Ersatz und ist als Mischung zum Bohnen-Kaffee sehr geschätzt.
Den alten Cichorienfabrikaten unbedingt vorzuziehen, durch hohe Ergiebigkeit noch billiger, ist Brandt-Kaffee unentbehrlich in jedem Haushalt.
Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.
Weitere Niederlagen gesucht; Erfolg verbürgt. (8263
Vertreter für Danzig Aug. Sommerfeldt in Firma J. G. Schulz.

Tricot-Taillen,

größte Auswahl am Platze,
von den billigsten bis feinsten Genres in nur guten haltbaren Stoffen empfiehlt (9305
W. J. Hallauer, Langgasse 36.

Marie Lotzin Wwe.,
Leinen-Handlung und Wäsche-Confection,
14, Langgasse 14,
empfiehlt
Oberhemden
von anerkannt bestem Schnitte und sauberster Ausführung.
Chemisets, Kragen,
Manschetten u. Cravatten, Tricotagen
für den Sommer in Filet, Baumwolle, Merino, Wolle u. Seide

Tilsiter Schuh- u. Stiefel-Niederlage
Breitgasse 37, Ecke 1. Damm.
Empfehle das große Lager von
Tilsiter Schuhwaaren
für Damen, Mädchen und Kinder, alles der Jahreszeit angemessen, zu billigen Preisen. (9582
Herrenstiefel schon von ℳ 7,50 an. Bestellungen nach Maaß und Reparaturen werden gut und billig ausgeführt von
J. W. Schröder.

Undichte Pappdächer

werden durch Ueberklebung „nach unserem doppellagigen System" mit Klebepappe wieder **absolut wasserdicht** hergestellt, und leisten für deren Haltbarkeit langjährige Garantien.
Bei **Neubauten** empfehlen unsere
doppellagigen Pappdächer und Kies-Doppeldächer
als ganz vorzüglich und unverwüstlich
Wir übernehmen die **Instandsetzung ganzer Pappdachcomplexe,** sowie deren weitere Unterhaltung unter coulanten Bedingungen.
Sämmtliche Arbeiten werden durch eigene, von uns selbst ausgebildete Dachdecker sorgfältig und sachgemäß ausgeführt.
Zeitgemäße Preise.
Materialien zur Selbstverarbeitung
liefern billigst.
Gef. Aufträge werden baldigst erbeten. (7678
Giese & Stern, Stolp in Pomm.,
Stolper Steinpappen- und Dachdeckungs-Geschäft.

Mein Privatfuhrwerk empfehle zu Einsegnungen, Hochzeiten 2c zur gefl Benutzung. Näheres **Holzmarkt 23** und **Schilfgasse 1.**

Vortheilhafter Kauf oder Pachtung.

Ein in **Garnsee** am Markt beleg. Haus mit großen Stallungen 2c. und einem neu eingerichteten Laden, welcher sich zum Eisen- oder Getreide- u. Vorkostgeschäft (beide am Platz noch nicht vertreten) vorzüglich eignen würde, ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen.
Adressen unter Nr. 9528 in der Erped. dieser Zeitung erbeten

Ein Hotel

1. und ein do. 2. Ranges, letzteres mit vielem Besitzerverkehr, ist Umstände halber günstig zu verkaufen durch **E. Schulz,** Heil. Geistgasse 1, 1 Tr.
Das. zu erfr. versch. Geschäftsgrundstücke sow. einige Pachtgeschäfte. Ein Privatgrundst. mit Hof, zu Geschäftszwecken passend, sucht z. kaufen d. O.

Eine Besitzung

von 300 Mrg. incl 63 Mrg. 2 schn. Wiesen, gute Gebäude, vollst Invent. ist wegen Krankheit des Besitzers für 19 000 Thlr. bei 5000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen. Näh Auskunft ertheilt **G. F. Statzkowski,** Holzmarkt 14. Rücksprache Morgens von 9—11 Uhr.

Das Grundstück 1. Damm 19,
worin sich seit Jahren eine im besten Betriebe befindliche Schlosserei befindet, bin ich Todesfall halber Willens zu verkaufen ev. die Werkstätte, wozu großer gewölbter Keller, mit Glasdach überdeckter Hof, zu jedem Geschäft sich eignend, gehören, zu verp. N. 1. Damm 19, 2. Et.

Vertausche mein gut gehendes
Hotel,
guter Reiseverkehr, elegant eingerichtet, gegen kl. Landwirthschaft 3—400 Mg. oder **Colonialgeschäft,** am liebsten Pommern oder Preußen. Off. u. J. L. 8369 an **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Wegen Umzugs

zu verkaufen ein gut erh. Concertflügel, passend für Restaurants, das. Brockhaus neuestes Lexikon u. dergl. mehr. **Poggenpfuhl 50,** 1 Tr. Zu besehen von 10—5 Uhr (9531

Ein Halbwagen

mit **Langbaum** ist billig zu **verkaufen.**
Näheres Frauengasse 10, 1 Tr.

Ein gut erhaltener **Halbwagen** mit Patentachsen, ein- u. zweisp. ist bill zu verkaufen Breitgasse 100, 1 Tr.

Bodenrummel wird gekauft
9580) Häckergasse 28, **Schwarz.**

Ein junges Mädchen, das Examen für Französisch, Englisch 2c. mit **gut** bestanden, musikalisch, sucht unter mäßigen Ansprüchen baldigst Stellung
als Gesellschafterin,
Reisebegleiterin, oder dem ähnlichen.
Gef. Offerten unter M G. 20 an die „Ostdeutschen Presse" in Bromberg.

Einen Barbiergehilfen
verlangt von sofort gegen hohes Geh.
9441) **Kwiatkowski,** Coiffeur in Culm.

Hauslehrer gesucht.

Für meinen 10 Jahre alten Sohn suche ich von sofort einen Hauslehrer. (Theologe oder Philologe). Meldungen mit Einsendung der Zeugnisse werden erbeten.
Kuxen bei Christburg, Westpr.
Kessler

Zu einem schon seit mehreren Jahren bestehenden Commissions-Engros-Geschäft in Stapel-Artikeln mit guter Kundschaft wird behufs Erweiterung
ein Socius
mit 15 bis 20 000 ℳ Einlage gesucht. Rentabilität nachgewiesen.
Gefl Offerten unter 9398 in der Erped d. Ztg erbeten

In allen Städten und größeren Ortschaften werden
tüchtige Agenten
gegen hohe Provision gesucht vom Pianoforte-Magazin von
Wilh. Neumann vorm. C. Gehde
Marienwerder, Poststr. 474.

Zwei ordentliche **Malergehilfen** finden Beschäftigung Zu erfragen Holzmarkt Nr. 7 (9590

Eine tüchtige **Wirthin** wird von sofort gesucht Jopengasse 16.

Ein gut aussehendes geb. Mädchen, Waise, empfiehlt gegen f. Station m. geringem Geh. i. anst. Geschäft o als Cassirerin J. Hardegen.

Kochmamsells mögen sich zahlreich m J. Hardegen, Heil Geistgasse 100

Ein Ladenmädchen von auswärts, welches längere Zeit im Schank-, Material-, Mehl- u. Getreidegeschäft thätig war, sowie ein junges Mädchen, welches 2 Jahre in einem Hotel als Stütze der Hausfrau war, empfiehlt **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99 (9560

Perfecte, wie einf. Landwirthinnen sucht zum Juli **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99. (9560

Tüchtige Kinderfrauen und Dienstmädchen empf. **Pauline Ußwaldt,** Breitgasse 37, 1 Treppe. (9578

Ein solider, tüchtiger, junger Mann wird für ein lebhaftes
Cigarren-Geschäft
gesucht.
Adr. unter 9361 in der Erped. erb.

Zum 1. Juli findet in Massanken bei Rehden Westpr. eine ev. geprüfte musikalische
Erzieherin
für **Mädchen** von 13—15 Jahren Stellung bei 360 ℳ Gehalt pro Jahr.

---

1 junger Steindrucker
(Handpresse) für Gravir- u. Walzendruck findet sofort Stellung bei (945
W. A. Zipp Nachfl., Elbing.

Ein geb. ev. Mädchen, Mitte 20er, wünscht Stellung als Reisegesellschafterin und Bedienung alleinsteh. Damen oder zur Hilfe der Hausfrau und liebevollen Aufsicht größerer Kinder. Gefl. Offerten erbitte unter J. B. 26 postlagernd Neuteich Westpr.

Ein altes, kinderloses Ehepaar sucht per October eine Wohnung von zwei Zimmern, Entree u. Zubehör.
Refl. mögen **Adresse** mit **Angabe** d. Miethspreises abg. u. Nr. 958⁴ i. d. E. d. Z.

Eine **Dame** in ges. Jahren sucht Stellung als Repräsentantin, und zur Erzieh. mutterl. Kind. Vorzügliche Zeugnisse vorhanden. Antritt kann in Kurzem erfolgen Offerten erb. unter Nr. 9576 in d. Exp. d. Zeitung.

Ein kräftiges j. Mädchen (Waise) empfiehlt unentgeltlich als **Stütze der Hausfrau**
9527) **J. Hardegen.**

Ein junger Mann, **militärfrei,** der Ostern seine dreijährige Lehrzeit in einem gr. Bankhause beendigt hat, sucht zum 1. Juni **passende Stellung.**
Offerten unter 9567 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein **Commis,** mit Buchführung und Correspondenz unbedingt vertraut, wird zum 1. Juli oder früher für ein größeres Comtoir gesucht.
Adressen unter Nr. 9499 in der Erped d. Zeitung erbeten.

Für ein Leinen-Engros-Geschäft wird als
Lagerist und Expedient
ein mit der Branche vertrauter junger Mann per 1. Juli cr. gesucht.
Adressen unter Nr. 9443 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge, gebild. **Dame** aus achtbarer Beamtenfamilie sucht als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau unter bescheidenen Ansprüchen Engagement.
Gefl Offerten u. 9529 in d. Exped. d Ztg. erbeten

Zoppot.

Zwei geräumige Wohnungen, möblirt, mit allem Zubehör, sowie Eintritt in den Garten, wenn gewünscht auch das ganze Haus zu vermiethen oder zu verkaufen. (9358
Näheres Seestraße 42 bei **Hochbaum.**

Ein **Ladenlocal** i. frequentester Lage worin s. c. 20 J. e. **Cigarren- u. Tabaks-Geschäft** betr. u. d. s. a. z. j. **and. Geschäfte eignet** ist zu vermiethen. Näheres Kohlenmarkt Nr. 22. 3 Tr.

Die neu decorirte 1. Etage, 1. Damm Nr. 7, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, ist sofort oder später zu vermiethen. (9268
Näheres 2. Etage zwischen 11—1 U.

Ein möblirtes Zimmer mit Kabinet ist vom 1. Juni cr. Langgasse zu vermiethen. **Adressen erbeten** unter Chiffre NI 4 in der Expedition dieser Zeitung.

Lastadie 35 b.
ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, Mädchenstube, Badeeinrichtung, Veranda, Eintritt in den Garten per 1. October zu vermiethen.
Näh. Lastadie 35 d. **Unterlauf.**

Neugarten 30
ist hochparterre e. **Wohnung,** 7 Zimmer, Balcon, wegen **Versetzung sof. z verm.**

Laden

(2 Zimmer) auch zum Comtoir geeignet zu vermiethen **Brodbänkengasse 3.**
Näheres Langenmarkt 42, parterre.

Eine elegante herrschaftl. Wohnung, aus 6 Zimmern mit allem Zubehör, Keller, Boden, Eintritt in den Garten, Bleiche und Trockenplatz, ist sofort Sandgrube Nr. 26, nahe der Promenade, zu vermiethen und von 11—1 Uhr zu besehen. (9561

Eine Wohnung

von **3 Zimmern und Zubehör,** auf der Rechtstadt, wird zum 1 Oktober gesucht. Adressen unter Nr. 9532 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Eine (neu decorirte) herrschaftliche Wohnung, besteh. a. 11 Zimmern, mit reichl. Zub u. Garten!, a. Wunsch Pferdest. per sof. oder später zu verm. Näh. Schwarzes Meer Nr. 9 part r.

Möblirte Zimmer mit auch ohne Pension. Menagenküche. Frau **Pannenberg,** Zoppot, Seestraße 55.

Ein guter Pferdestall,
zweiständig, zu vermiethen Steindamm 12, 1 Tr. (9596

V. R. K. D.
Meldungen zur Theilnahme am Sommerfest können nur bis **Mittwoch,** den 25. d. M. angenommen werden.

Freundschaftl. Garten.
Mittwoch, den 25. und Freitag, den 27. d. Mts.:
Gr. Garten-Concert
von der Kapelle des ostpreußischen Pionier-Bataillons Nr. 1.
Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
9562) A. Fürstenberg.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Großes Garten-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
9591) **J. Kochanski.**

Am 22. d. M. ist ein **Korallenarmband** verl. Abz g. g Belohnung
9565) Petri-Kirchhof 2, Thüre 5.

D. K. Weichbrodt, Halbe Allee.

Marguita — „Ideal"
Brief postlagernd.

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach
Emil Salomon,
Commissions-Geschäft für Grundbesitz
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16467 der Danziger Zeitung.

Montag, 23. Mai 1887.

Am 24. Mai: S.-A. 3,47, S.-U. 8,7. **Danzig, 23. Mai.** M.-A. bei Tage, M.-U. 9,23.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 24. Mai, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vorwiegend heiter und trocken bei mäßiger Luftbewegung aus veränderlicher Richtung mit Tags über zunehmender Wärme. Kalte Nacht.

* **[Uebungen des Husarenregiments.]** Zur Theilnahme an den bei Danzig stattfindenden Regiments-Uebungen des Husaren-Regiments Nr. 1 treffen die in Pr. Stargard garnisonirenden Escadrons 3 und 4 des Regiments am 2. Juni cr. bei Danzig ein und marschiren nach Beendigung der Uebungen am 17. Juni cr. wieder in ihre Garnison zurück.

* **[Postpacktee nach verschiedenen britischen Besitzungen.]** Von jetzt ab können Postpackete im Gewichte bis 3 Kg. gegen ermäßigte Taxen nach Ceylon, Cypern Neu-Fundland, Britisch-Betschuanaland, Ascension, St. Helena, sowie nach den australischen Colonien Neu-Süd-Wales und Victoria versandt werden. Ueber die Versendungsbedingungen und Taxen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft

* **[Briefe nach den La Plata-Staaten.]** Amtlichen Nachrichten zufolge sind die Dampfschiffahrten zwischen Genua und dem La Plata wieder aufgenommen worden. Die Abfahrt von Genua erfolgt jeden Mittwoch und außerdem am 3. und 18 jedes Monats. Briefsendungen nach den La Plata-Staaten können mithin wieder über Genua geleitet werden.

* **[Personalien.]** Der Gerichtsassessor Dr. Kayser in Konitz ist zum Staatsanwalt bei dem Landgericht in Beuthen O.-S. und der Referendarius Herrmann zum Gerichtsassessor ernannt worden. Der Gerichtsschreiber bei dem Landgericht in Thorn, Secretär Hoffmeister, ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht zu Danzig versetzt worden. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der Gerichts-Assessor Langowski bei dem Amtsgericht in Stuhm.

* **[Personalien beim Militär.]** Die Prem.-Lieuts. Auer v. Herrenkirchen, Adjutant bei der 4. Inf.-Brigade, und v. Tilly, à la suite des 3. ostpr. Grenad.-Regmts Nr. 4, sind zu überzähligen Hauptleuten, der Sec.-Lieut. Wennmohs vom Inf.-Regmt. Nr. 128 ist vorläufig ohne Patent zum Prem.-Lieut. und die Unteroffiziere Tischer, Schlabitz und Plehn vom Grenad.-Regmt. Nr. 5 sind zu Port.-Fähnr. befördert. Der Major Lambeck vom 7. ostpr. Inf.-Regmt. Nr. 44 ist zum Bat.-Commandeur ernannt und der Major Stettin, aggregirt dem 7. ostpr. Infant.-Regmt. Nr. 44, ist in das Regiment einrangirt. Der Major v. Bezdan-Hosius vom Infant.-Regmt. Nr 128 ist als Batts.-Commandeur in das Inf.-Regmt. Nr. 61 versetzt und Major Winter, aggregirt dem Inf.-Regt. Nr. 128, in das Regiment einrangirt. Der Prem.-Lieut. Preuß vom westpr. Feld-Art.-Regt. Nr. 16 ist zum Hauptmann und Batterie-Chef und Sec.-Lieut. Selke von demselben Regiment zum Prem.-Lieut. befördert. Die Sec.-Lieuts. Eyser von der Res. des 7. ostpr. Inf.-Regts. Nr. 44 und Douglas von der Res. des 1. Leib-Husaren-Regts. Nr. 1 sind zu Prem.-Lieuts befördert. Der Vicefeldw. Schwalenberg vom 1. Bat. (Graudenz) 4. ostpr. Landw.-Regts. Nr. 5 ist zum Sec.-Lieut., der Sec.-Lieut. Steimmig vom 2. Bat. (Neustadt) 4. ostpr. Landw.-Regt. Nr 5 zum Prem.-Lieut. und der Pr.-Lieut. Groß von d. Res. d. 3. ostpr. Gren.-Regiments Nr. 4 ist zum Hauptmann befördert. Dem Major Schulz vom 7. ostpr. Infanterie-Regiments Nr. 44 ist der Abschied unter Stellung zur Disposition gewährt und dem Hauptmann und Batterie-Chef v. Döhn vom westpr. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16 als Major mit Pension der Abschied bewilligt. Ebenso ist den Seconde-Lieutenants Martins vom 1. Bataillon (Danzig) Landwehr-Regiments Nr. 45, Metzel und Zimmermann vom 1. Bataillon (Graudenz), v Krosigk von den Jägern des 2. Bataillons (Neustadt) Landw.-Regiments Nr. 5 und Ehrenberg vom Train des 2. Bataillons (Marienburg) Landwehr-Regiments Nr. 45 der Abschied bewilligt.

§ **[Die Conferenz der Landesdirectoren]** ist vom 13. auf den 20. Juni vertagt worden, nachdem es sich herausgestellt hat, daß die Sitzungen des Reichstags vor dem 18. Juni nicht werden geschlossen werden und daß die in die letzte Woche fallenden wichtigen Abstimmungen in dritter Lesung diejenigen Landesdirectoren, welche Mitglieder des Reichstages sind, in Berlin festhalten werden.

* **[Stadtmuseum.]** Die Sammlungen des Stadtmuseums haben wiederum einen sehr erfreulichen Zuwachs erfahren. Eine in Bronzeguß hergestellte Statuette mit Sockelfiguren. Andreas Schlüter's berühmtem, 1703 vollendeten Reiterstandbilde des Großen Kurfürsten zu Berlin meisterhaft nachgebildet — nebst dem reich geschmückten Drehpostament, wie wir vernehmen, das Geschenk eines ehemaligen Mitbürgers unserer Stadt — vermehrt die Reproductionen deutscher Plastik um eines der hervorragendsten Werke des 17. Jahrhunderts und sichert an seinem Ehrenplatze der Heimathsliebe, wie dem Kunstsinne des hochherzigen Gebers, des Herrn B. Haußmann, ein dauerndes, dankerfülltes Gedenken. Für die Gemäldegalerie aber sind als Ersatz für die nach etwa zweijähriger Ausstellung hierselbst der königlichen Nationalgalerie kürzlich zurückgelieferten Bilder leihweise soeben hergelangt: K. W. Kolbe „Karl V. auf der Flucht", K. Fr. Lessing „Eifellandschaft bei Gewitter" und W. Schirmer „Italienischer Park", charakteristische Schöpfungen dieser drei Künstler, von welchen bisher nur die beiden letztgenannten hier vertreten waren, wogegen von dem Schüler Chodowiecki's, dem Historienmaler Karl Wilhelm Kolbe, dem Jüngeren, der bekanntlich die von König Friedrich Wilhelm IV. gestifteten Glasgemälde im Marienburger Schlosse entworfen hat, in den hiesigen Sammlungen ein Originalbild sich nicht befand. Ferner ist für die Kupferstichsammlung eine große Zahl der zur Vervollständigung des Chodowiecki-Werkes noch fehlenden Radirungen ꝛc. erworben und mit den interessantesten dieser Blätter, sowie mehreren von den prachtvollen Handzeichnungen des Meisters in der Galerie der Kunstdrucke eine zeitweilige Ausstellung veranstaltet worden; die Vorführung dieser Studien und mit technischer Vollkommenheit wiedergegebenen, köstlichen Sittenschilderungen erregt auf's neue den Wunsch, daß Daniel Chodowiecki, dem 1726 in Danzig geborenen Künstler, dessen Werken jetzt allseitige Bewunderung gezollt wird und dessen Bildniß nunmehr, wie unlängst mitgetheilt wurde, für das Stadtmuseum beschafft worden ist, hier in Bälde auch an anderer Stätte ein würdiges Erinnerungszeichen aufgerichtet werden möge.

* **[Stadttheater.]** Die Mitglieder des Münchner Gärtnerplatztheaters, welche am 8. Juni hier ihr eigenartiges Gastspiel beginnen werden, haben ihre diesjährige Gastspielreise am Carolatheater in Leipzig eröffnet, wo sie einen Cyclus von 24 Vorstellungen unter größtem Beifall gaben. Von Leipzig begaben sie sich nach Dessau, um an dem dortigen Hoftheater drei ihrer beliebtesten Volksstücke aufzuführen. Dort haben die Herren Max Hofpauer und Neuert vom Herzog den Verdienstorden für Kunst und Wissenschaft erhalten. Dann haben die Münchener Künstler in Magdeburg gastirt und spielen gegenwärtig in Königsberg.

* **[Königsschießen.]** Das diesjährige Königsschießen der hiesigen Fridrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft wird am Mittwoch den 1. Juni cr. Nachmittags von 3 Uhr ab stattfinden, während die Festtafel auf den 2. Juni cr. Nachmittags 2 Uhr festgesetzt worden ist.

* **[Auf der Viehausstellung]**, welche vom 19. bis 22. d M. in Königsberg stattgefunden, haben von den beiden westpreußischen Ausstellern die zwei Stämme Berkshire- und Yorkshire-Schweine des Dominiums Gr. Saalau einen ersten und einen zweiten Preis in einer Concurrenz von 157 Schweinen aus England resp. Ostpreußen erhalten.

⌒ **Berent**, 21. Mai. Der Beschluß der Stadtverordneten und des Magistrats, betreffend die Art der Aufbringung der für das laufende Jahr erforderlich werdenden Gelder zur Bestreitung der etatsmäßigen Ausgaben, welche nach dem neuen Communalsteuer-Regulativ durch alleinigen Zuschlag zur Klassen- bezw. Einkommensteuer zu erheben, hat nicht die Genehmigung der Regierung gefunden. Der projectirte Zuschlag sollte 380 Procent betragen. Die Regierung hält einen Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer nur bis 300, höchstens 320 Procent für anwendbar. Das dann noch Fehlende soll durch Zuschläge zur zur Grund- und Gebäudesteuer und auch Gewerbesteuer aufgebracht werden. — In den Kreisen der hiesigen Handwerker macht sich eine Bewegung bemerkbar, welche bezweckt, die Zeit des Unterrichts in der Fortbildungsschule anders zu regeln, so daß sie dem Handwerker nicht so viel Arbeitszeit entzieht wie jetzt. Es wird auch die Frage angeregt, ob, da kein Zeichenunterricht ertheilt wird, nicht auch die dazu bestimmten Stunden fortzufallen haben und Rechnen und Deutsch nicht in nur 4 Stunden wöchentlich pro Klasse zu treiben ist. — Gestern kehrten die hiesigen, am Montag von hier fortgegangenen Wallfahrer aus Neustadt zurück, welche alljährlich zur Zeit des Himmelfahrtsfestes dorthin pilgern unter sehr zahlreicher Betheiligung, namentlich aus der Landbevölkerung.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 22. Mai. Der Regierungspräsident in Marienwerder hat für den Bezirk der **Schuhmacher-Innung Christburg** bestimmt, daß Arbeitgeber, welche im Innungsbezirk das Schuhmacherhandwerk betreiben und zur Aufnahme in die Innung fähig sein würden, trotzdem der Innung aber nicht angehören, vom 1. Juni d. J. ab Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. — Am 8. k. M. findet zu Christburg eine **Kreislehrerconferenz** statt, welche folgende Tagesordnung haben wird: 1. Unterrichtsprobe und zwar Einführung in die geographische Lehrmethode durch Lehrer Friese aus Christburg, 2. Chorgesang des Lehrergesangvereins, 3. Gebet und Ansprache des Vorsitzenden, Kreisschulinspectors Steuer aus Rosenberg, sowie Mittheilungen desselben aus seiner Revisionsthätigkeit, 4. Discussion über die gehörte Unterrichtsprobe, 5. Referat: „Wie kann der Lehrer auch in seinem außeramtlichen Leben für Schule und Gemeinde segensreich wirken?" (Vortrag des Lehrers May-Güldenfelde), 6. Mittheilungen von Verfügungen und zum Schluß Chorgesang. — Mit dem Bau eines **Lehrerwohnhauses in Stuhm**, sowie den baulichen Veränderungen im städtischen Schulhause, wofür die Kosten auf 15 000 ℳ veranschlagt sind, soll noch im Laufe dieses Jahres und zwar schon in absehbarer Zeit vorgegangen werden. Die qu. Arbeiten sollen im Submissionswege am 10. k. M. vergeben werden.

♂ **Marienwerder**, 22. Mai. Dem hier geäußerten Wunsche entsprechend, hat das Eisenbahn-Betriebsamt in Thorn für den zweiten Pfingstfeiertag die Ablassung eines Extrazuges nach Rachelshof angeordnet. Die Einlegung weiterer Extrazüge wird indeß nur erfolgen, wenn durch rege Betheiligung am ersten Zuge das Bedürfniß nachgewiesen wird. — Die unaufhörlichen Regengüsse, welche seit gestern früh herniederströmen, haben die Verabredungen der Turnvereine Graudenz und Marienwerder zu Schanden gemacht. Die Zusammenkunft, welche heute im Gammier Walde bei Garnsee stattfinden sollte und an welcher sich auch der Graudenzer Gewerbeverein und die dortige Liedertafel betheiligen wollten, ist dieserhalb um 14 Tage verschoben worden. — Der seit längerer Zeit bei der hiesigen Regierung beschäftigte Kreisschulinspector Weise aus Dt. Krone ist zum Regierungs-Schulrath ernannt und wird, wie man hört, der Regierung zu Cöslin überwiesen werden.

s. **Flatow**, 22. Mai. Am 20. d. M. waren sämmtliche **Lehrer** des Kreisschulinspectionsbezirks Flatow versammelt behufs Abhaltung der amtlichen **Conferenz**. Von den zur Verhandlung gekommenen Referaten sei hier dasjenige über: „Was kann die Schule thun, um der überhandnehmenden Trunksucht unter dem Volke zu steuern" erwähnt. Der als Gast anwesende Landrath bemerkte, daß die Mitwirkung der Lehrer zur Ausrottung dieses Uebels ebenso heilsam sich erweisen werde, wie die zur Pflege des Sparsinns sich als wohlthuend bewiesen. Vor drei Jahren wurde in einer gleichen Conferenz dieses Thema behandelt, und die Folge war, daß die Einlagen bei der Kreissparkasse sich von 100 000 ℳ auf 157 000 resp. 203 000 ℳ erhöht haben. — Der hiesige evangelische Gemeinde-Kirchenrath hat beschlossen, bei **Trauungen** von denjenigen, die aus Neugierde sich in die Kirche drängen, eine Steuer von 10 ₰ pro Person zu erheben. (!) — Gestern wurde der Candidat Schmidt als Rector der hiesigen Schulen eingeführt. Derselbe ist zugleich Hilfsprediger der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde und es wird die Besoldung hierfür aus einem Legate eines Vorbesitzers der Herrschaft Flatow-Krojanke entnommen.

✠ **Thorn**, 22. Mai. Die **25jährige Jubiläumsfeier unserer freiwilligen Feuerwehr** hat trotz des trüben Wetters einen schönen Verlauf genommen. Zu derselben waren eine größere Anzahl Vertreter der Feuerwehren zu Kulmsee, Schönsee, Briesen, Inowrazlaw, Schultz und Podgorz erschienen. Die meisten Häuser der Stadt und der Rathhausthurm hatten Flaggenschmuck angelegt, auch war das Rathhaus durch Guirlanden und Tannengrün festlich geschmückt. Einen großartigen Anblick gewährte der Fackelzug gestern Abend, der, von ca. 100 Feuerwehrleuten unter Vorantritt einer Musikkapelle ausgeführt, sich durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte und bei den Wohnungen des Bürgermeisters

Bender, des Vorsitzenden Prof. Boethke und des Oberbürgermeisters Wisselinck kurz Halt machte. Heute Nachmittag fand auf dem altstädtischen Markte Exercieren der Feuerwehr statt. Vor Beginn desselben nahm der Führer, Hr. Borkowski, das Wort und dankte den anwesenden Vertretern der städtischen Behörden für das bewiesene Wohlwollen. Bürgermeister Bender erwiderte darauf im Namen der Stadt. Um 5 Uhr Nachmittags fand im Gartensalon des Schützenhauses ein Festessen statt, an dem außer den Feuerwehrleuten auch zahlreiche Vertreter der städtischen Behörden und der Bürgerschaft theilnahmen. Den Beschluß der einfachen und würdigen Feier machte ein Concert in demselben Lokale.

Thorn, 21. Mai. Ein Geisteskranker, ein russischer Reisender, der gestern mit dem Insterburger Zuge nach Thorn fuhr, war, als der Zug in Tauer hielt, aus dem Coupé gesprungen, hatte sich dann in einen Graben gesetzt und sich dort die Kleider vom Leibe gezogen und zerrissen. Der Reisende, der angeblich nach Hamburg und von dort nach Amerika wollte, ist in der Nacht hierher gebracht und im städtischen Krankenhause aufgenommen worden. (Th. 3)

— Man schreibt dem „Ges." aus Thorn: Kürzlich wurde der Kreisthierarzt bei einem Spaziergange nach Mocker von zwei Soldaten angefallen und mißhandelt. Gestern Abend kam etwas Aehnliches vor. Es stürzten mehrere Soldaten, um noch rechtzeitig in die Kaserne zu kommen, von der Dampferanlegestelle über die Laufbrücke und bahnten sich durch die friedfertig ihres Weges gehenden Passanten gewaltsam den Weg. Hr. Regierungsbaumeister M., der dem einen Soldaten nicht schnell genug ausbiegen konnte, wurde von demselben mit dem Faschinenmesser dermaßen ins Gesicht geschlagen, daß er blutüberströmt zurücktaumelte und später ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. In beiden Fällen gelang es leider nicht, die Excedenten festzustellen.

Königsberg, 22. Mai. Der Geh. Regierungs- und vortragende Rath im Ministerium des Innern, Frhr. v. d. Recke v. d. Horst in Berlin ist zum Präsidenten der Regierung in **Königsberg** ernannt worden. Herr v. d. Recke war 1877 Kreis-Assessor in Elsaß-Lothringen, von 1878 bis 1881 Landrath in Eckernförde, seitdem erst Hilfsarbeiter, dann vortragender Rath im Ministerium des Innern. Er ist eben 40 Jahre alt.

— Dem Forstmeister Schultz zu Königsberg ist die Forstmeisterstelle Königsberg-Pr. Eylau und dem Forstmeister Liebrecht die Forstmeisterstelle Königsberg-Ortelsburg übertragen worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 175,00—178,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 130 bis 134, russischer loco fest. 95,00—100,00. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus fest, per Mai 25 Br., per Juli-August 25 3/4 Br., per Septbr.-Oktbr. 27 Br., per Novbr.-Dezbr. 27 Br. — Kaffee lebhaft, steigend, Umsatz 11 500 Sack — Petroleum still, Standard white loco 6,00 Br., 5,95 Gd., per August-Dez. 6,20 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 21. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum flau. Standard white loco 5,90 Br.

Frankfurt a. M., 21. Mai Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 225 1/4, Franzosen 180, Lombarden 60 3/8, Galizier 164 1/4, Aegypter 75,30, 4% ungar. Goldrente 81,25, Gotthardbahn 103,50, Disconto-Commandit 194,90. Still.

Wien, 21. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,15, 5% österr. Papierrente 96,85, österr. Silberrente 82,25, 4% österr. Goldrente 112,40, 4% ung. Goldrente 102,00, 4% ungar. Papierrente 87,90, 1854er Loose 128,25, 1860er Loose 136,00, 1864er Loose 165,50, Creditloose 175,75, ungar. Prämienloose 120,00, Creditactien 281,25, Franzosen 224,75, Lombarden 76,25, Galizier 205,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,50, Pardubitzer 156,25, Nordwestb. 160,50, Elbthalbahn 161,75, Kronprinz-Rudolfbahn 185,50, Nordbahn 2488,00, Conv. Unionbank 206,50, Anglo-Austr. 102,75, Wiener Bankverein 90,25, ungar. Creditactien 284,75, Deutsche Plätze 62,35, Londoner Wechsel 127,05, Pariser Wechsel 50,40, Amsterdamer Wechsel 105,40, Napoleons 10,07 1/2, Dukaten 5,94, Marknoten 62,37 1/2, Russische Banknoten 1,14 5/8, Silbercoupons 100, Länderbank 229,75, Tramway 234,75, Tabakactien 55,50.

Amsterdam, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Nov. 225. — Roggen per Mai 124, per Oktober 123.

Antwerpen, 21. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 14 7/8 Br., per Juni 14 7/8 Br., per Aug. 15 1/4 Br., per Sept.-Dez. 15 3/4 Br. Ruhig.

Antwerpen, 21. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer unverändert. Gerste flau.

Paris, 21. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Mai 27,30, per Juni 27,40, per Juli-August 27,25, per Sept.-Dez. 25,75. — Roggen behauptet, per Mai 17,00, per Sept.-Dez 15,75. — Mehl behauptet, per Mai 57,30, per Juni 57,50, per Juli-August 57,60, per Sep.-Dez. 55,80. — Rüböl steigend, per Mai 52,00, per Juni 52,50, per Juli-August 53,00, per Sep.-Dez. 54,00. — Spiritus fest, per Mai 43,25, per Juni 43,25, per Juli-August 43,25, per Septbr.-Dezbr. 41,25. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 21. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,40, 3% Rente 80,52 1/2, 4 1/2 % Anleihe 108,22 1/2, italienische 5% Rente 98,17 1/2, Oesterr Goldrente 89 1/8, ungarische 4% Goldrente 82 5/16, 5% Russen de 1877 101,00, Franzosen —, Lombardische Eisenbahnactien 172,50, Lombardische Prioritäten 296, Convert. Türken 13,80, Türkenloose 32,00, Credit mobilier 265,00, 4% Spanier 66 5/16, Banque ottomane 505, Credit foncier 1363, 4% Aegypter 373,00, Suez-Actien 2005,00, Banque de Paris 716, Banque d'escompte 456,00, Wechsel auf London 25,20 1/2, 5% privil. türkische Obligationen —, Panama-Actien 401.

London, 21. Mai Consols 103 1/4, 4proc. preußische Consols 105 1/2, 5procentige italienische Rente 97 1/4, Lombarden 6 7/8, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1872 95 1/2, 5% Russen de 1873 98 1/4, Convert. Türken 13 5/8. 4% fund. Amerik. 131 3/4, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 81 3/8, 4% Spanier 66 1/8, 5% privil. Aegypter 97, 4% unif. Aegypter 73 7/8, 3% garant. Aegypter 100 1/2. Ottomanbank 10 1/8 Suezactien 79 1/2. Canada-Pacific 65 3/8. Silber 43 5/8. Platzdiscont 1 %. In die Bank flossen heute 56 000 Pfd. Sterl.

London, 21. Mai. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Hagel.

Glasgow, 21. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 874 432 Tons gegen 760 622 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 81 gegen 90 im vorigen Jahre.

Liverpool, 21. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Mai 5 3/4 Käuferpreis, Mai-Juni 5 3/4 do., Juni-Juli 5 49/64 Verkäuferpreis, Juli-August 5 25/32 Werth, August-Sept. 5 51/64 Käuferpreis, Septbr. 5 13/16 do., Septbr.-Oktbr. 5 41/64 do., Oktbr.-Novbr. 5 31/64 do., Novbr.-Dezbr. 5 7/16 do., Dezbr.-Januar 5 7/16 d Werth.

Petersburg, 20. Mai. Productenmarkt. Talg loco 45,00, per August 43,00. Weizen loco 13,75. Roggen loco 7,25. Hafer loco 4,00. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,00. — Wetter: Warm.

Newyork, 21. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95 3/8, Wechsel auf London 4,85 1/2, Cable Transfers 4,87 1/4 Wechsel auf Paris 5,19 3/8, 4% fund Anleihe von 1877 129 1/4, Erie-Bahn-Actien 35 1/8, Newyorker Centralb.-Actien 114 1/8, Chicago-North-Western-Actien 125 5/8, Lake-Shore-Actien 98, Central-Pacific-Actien 40 1/4, Northern Pacific-Preferred-Actien 63, Louisville u. Nashville-Actien 68 3/4, Union-Pacific-Actien 62 3/4, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 93 3/4, Reading und Philadelphia-Actien 44 7/8, Wabash-Preferred-Actien 37 3/8, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 63 1/2, Illinois-Centralbahn-Actien 136 1/2, Erie-Second-Bonds 104 3/4. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11, do. in New-Orleans 10 5/8, raffin. Petroleum 70 %. Abel Test in Newyork 6 5/8 Gd., do. in Philadelphia 6 5/8 Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5 7/8 C. do. Pipe line Certificats — D. 62 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 1/16. — Kaffee (Fair Rio-) 20. — Schmalz (Wilcox) 7,30, do. Fairbanks 7,20, do. Rohe und Brothers 7,30. — Speck 8 1/2. — Getreidefracht 2.

Newyork, 21. Mai. Wechsel auf London 4,85 1/2, Rother Weizen loco 0,96 3/4, per Mai 0,96 1/2, per Juni 0,96 1/2, per September 0,93 3/4. Mehl loco 3,70. Mais 0,48. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 1/16.

Produktenmärkte.

Magdeburg, 21. Mai. Zuckerbericht. **Kornzucker**, excl., von 96 % 21,40 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,40 M. Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,50 M. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 26,50 M., gem. Melis I. mit Faß 25,50 M. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 11,90 M. bez. u. Gd., per Juni 12,05 bez., per Juli-August 12,00 bez., per Oktbr.-Dezbr. 11,55 bez. u. Br. Fest, Preise unregelmäßig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 21. Mai. (Amtlicher Bericht der Direction.) **Fleisch** flau. — In **Wild und Geflügel** geringe Zufuhr und auch geringe Nachfrage. — Die **Fischzufuhren** waren etwas reichlicher, nur Lachs machte sich knapp; bei mittleren Preisen gestaltete sich das Geschäft lebhafter; Krebse guter Größen blieben in Folge ungünstigen Wetters knapp. — **Butter, Käse, Eier** unverändert. — Für junges **Gemüse** aller Art zeigte sich reger Begehr. Salat und Spinat, stark zugeführt, gaben im Preise sehr nach. Die Zufuhr von Spargel ist nicht genügend. — **Obst** und Südfrüchte unverändert. — **Fleisch**. per 1/2 Kg. Rindfleisch Ia. 0,48 M., do. IIa. 0,43 M., do. IIIa. 0,31—0,36 M., Schweinefleisch 0,41 M., Kalbfleisch Ia 0,52 M., do. IIa. 0,38 M., Hammelfleisch Ia. 0,40 M., do. IIa 0,30—0,32 M., Schinken, ger. mit Knochen 0,70 M., do. ohne Knochen 0,90 M., Speck, geräuchert 0,60 M. — **Wild und Geflügel.** per 1/2 Kg.: Damwild 0,40—0,60 M., Rothwild 0,30—0,50 M., Rehe 0,55—0,70 M., Wildschweine 0,25 bis 0,60 M., per Stück: Birkhähne — M., Schnepfen — M., Gänse, lebend, magere junge 3—3,50 M., Enten fette — M., do. magere — M., Hühner, alte 1—1,20 M., do. junge 0,40—0,60 M., Gänse, geschlachtet, junge per Stück — M. **Fische und Schalthiere.** per 1/2 Kilogramm. Hechte 0,72 M., Schleie 0,80—0,90 M., Zander 1,00 M., Aale, große 1,30 M., do. mittelgroße 1,00 M., Bachforelle — M., Ostseelachs, groß und mittel 1,00 M., Steinbutten 0,60 M., Schollen 0,15 M., Heringe pomm. per Wall (80 Stück) 1,60 M., Hummern per 1/2 Kg. 2,00 M., Krebse, große per Schock 7,00—12,00 M., do. mittelgroße, 12—15 Centim., 2,50—6,00 M., do. kleine, 10—12 Cm., 1,75 M., Ostseelachs (geräuchert) per 1/2 Kg. 1,75 M., Bücklinge, pomm per Wall 1,00—1,20 M., do. Kieler 1,75—2,00 M., Flundern, pomm. per Schock 1,00 bis 1,75 M., Stör per 1/2 Kg. 0,75 M., Bratheringe per Faß 1,00—1,75 M. — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) per 50 Kg. 105,00 M., ost- und westpreußische Ia. 94 M., — do. IIa. 85,00 M., do. IIIa. 70—80 M., ost- und westpreußische Landbutter 68—70 M., Netzbrücher, pommersche 65—70, schlesische 65 bis 70 M. — Eier per Schock 1,95 M. — **Käse.** Schweizer-Käse, per 50 Kilogr. inländisch 63 M., do. IIa. — M., Brie-Käse, inländisch 35,00 M., Limburger Alpenk. i. Pergt. 36—38 M., Limburger Ia. 30—32 M., do. IIa. 25,00 bis 28,00 M., Tilsiter Käse, fette 58 M., Sahnen-Käse Ia. 18 M., do. IIa. 14 M., do. IIIa. 8,00—10 M. — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln, Dabersche per 50 Kg. 1,50—1,60 M., Zwiebeln 7—8 M., Merrettig per Schock 8—14 M., **Kohlrüben, weiße** per 50 Kg. 1,25 M., **Mohrüben**, lange — M., **Radieschen, 64 Bund** 0,50 M., **Weißkohl** per Schock — M., **Rothkohl** — M., **Blumenkohl**, französisch per Kopf — M., Spargel, groß per 50 Kgr. 60—70 M., do. mittel 45—50 M. — **Obst. Kochäpfel**, div. Sorten per 50 Kg. 13—15 M., Tafeläpfel div. 16,00 M., Backobst: Aepfel, geschält ohne Kern per 50 Kg. 40,00 M., do. in Scheiben 30,00 M., Birnen, Zapfen 20,00 M., do. Malvoisir 23,00 M.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. Mai. — Wasserstand: 0,95 Meter.
Wind: O. Wetter: klar, warm, Nachm. bedeckt, Regen.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: Schultz; Hauerwitz u. Co., Müller, Sawitzki, Meyhöffer; Zündhölzer, Kisten mit leeren Flaschen, leere Fässer.

Von Danzig nach Wloclawek: Voigt; Ick; Schleppdampfer „Weichsel" schleppt einen Kahn. — Greiser; Ick; rohe Baumwolle.

Stromab:

Schubert, Ulich, Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Alice", 58 332,5 Kilogr. Melasse.

Redemann, Köhne, Szymusfka, Berlin, 6 Traften, 3258 Rundkiefern, 75 Mauerlatten.

Panczyck, Friedmann, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 378 Plancons, 252 Balken, 15 Mauerlatten, 277 Faßdauben, 361 runde, 696 doppelte, 389 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Fogelmann, Weiß u. Kasperowski, Warschau, Thorn, 4 Traften, 1857 Rundkiefern, 506 Mauerlatten, 48 doppelte und einfache eichene, 226 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Macek, Peip, Wolowicz, Cüstrin, 2 Traften, 3354 Kantholz, 289 Elsen, 256 Mauerlatten, 80 Sleeper, 6087 mehrfache und einfache Eisenbahnschwellen.

Derselbe, Peip, Wolowicz, Cüstrin, 2 Traften, 1257 Elsen, 1085 Mauerlatten.

Ziebarth, Rodemann u. Wurl, Wlodawo, Nakel, 3 Traften, 1066 Rundkiefern, 822 doppelte Eisenbahnschwellen.

Mirus, Berliner Holz-Comtoir, Szuszno nach Danzig, Liepe, 2 Traften, 1190 Rundkiefern, 242 Mauerlatten, 68 Sleeper, 1 doppelte, 302 einfache Eisenbahnschwellen.

Hirschhorn, Gebr. Laufer, Sieniawa, Thorn, 4 Traften, 2180 Rundkiefern, 2 Tannen.

Zieba, Halpern, Pinsk, Danzig, 8 Traften, 4 Plancons, 46 Kanteichen, 6373 Balken, 633 Sleeper, 104 Rundkiefern, 18 Rundelsen, 11 Bretter, 7 Faßdauben, 1 runde, 1967 doppelte Weichen-, 6418 Weichen-, 185 doppelte, 2739 einfache eichene und 710 kieferne Eisenbahnschwellen.

Dieselben, Pinsk, Danzig, 1 Traft, 325 Plancons, 18 Kanteichen, 878 Balken, 98 Sleeper, 32 eichene Bretter, 139 doppelte Weichen-, 695 Weichen-, 174 doppelte, 339 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Schultz, Gasiorowski, Riefflin, Thorn, Danzig, 1 Schleppkahn, 80 400 Kg. Kartoffelmehl, 82 Meter Grubenstützen.

John, Sichtau u. Co., Levin, Schwartz, Wollenberg, Drevitz, Abraham, Thorner Spritfabrik, Dietrich u. Sohn, Borchardt u. Co., Simon, Dammann u. Kordes, Thorn nach Danzig, Schwetz, Graudenz, Kurzebrack, Königsberg, Lübeck, Stettin, Elbing, Hamburg, Güterdampfer „Anna", 435 Kg. Nudeln, 250 Kg. Wein, 11 913 Kg. Spiritus, 416 Kg. Syrup, 1263 Kg. Linsen, 350 Kg. Roßwerk, 3647 Kg. Sprit, 354 Kg. Fastage, 2700 Kg. Heringe, 442 Kg. Branntwein, 650 Kg. Thürschnellen, 30 Stück eichene Bohlen, 129 St. eichene Bretter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.